

Paul Ehrlich

geb. 14. März 1854

Wenn man heute, da Paul Ehrlichs Name in allen Kulturländern gekannt und genannt ist, seine Lebensarbeit rücksehend überblickt und merkt, wenn man seine Persönlichkeit psychanalytisch ergründet und studiert, so scheinen des Dichters Worte für ihn geprägt und durch ihn gelehrt:

„In die Tiefe mußt du steigen,
Soll sich dir das Wesen zeigen,
Nur Beharrung führt zum Ziel,
Nur die Fülle führt zur Arbeit
Und im Abgrund wohnt die Wahrheit.“

Die medizinische Großtat, die in einer für den Vain anfangs kabbalistischen Formel „606“ ihren prägnanten Ausdruck gefunden hat, ist nicht, wie Pallas Athene mit Schild und Speer gewappnet, der Sitne des Olympiers entpungen. Sie bildet nur einen Kernstein in der langwierigen und mühseligen Gedankenarbeit eines Forschers, den äähe Beharrlichkeit zum Ziel geführt, der sich durchgerungen hat und durch die Fülle der Entdeckungen zu einer wunderbaren Klarheit des Denkens und der Erkenntnis, die ihm als Leitstern leuchtet, da er in den Tiefennaturwissenschaftlich-biologischer Probleme nach dem Gold der Wahrheit schürfte. Nicht einem glücklichen Zufall, nicht dem platten Empirismus verdankt Ehrlich seinen heiligen Ruhm und seine Größe. Von Anbeginn seiner wissenschaftlichen Tätigkeit war er rationalistischer Idealist, in dessen Hand die Empirie der Experimente nur zur verdrängten Idee wurde, und dem sich nicht erst aus dem verdampten Experimente die Idee entwickelte. Es ist die alte Platonische Idee, die in ihrer Identität mit der Erkenntnis als die treibende Kraft in Ehrlichs experimentellen Arbeiten zum Ausdruck gelangt.

Schon in jungen Studentenjahren konzipierte er die Idee, die, wie er selbst bekennt, ihn in seinen experimentellen Studien glücklich geleitet, und die den Kern seines wissenschaftlichen Lebens gebildet hat. Der Satz „Corpora non agunt, nisi fixata“ wurde zum Leitmotiv seiner wissenschaftlichen Kompositionen.

Es klingt in vollen Akkorden schon an in dem vor 25 Jahren verfaßten Erfindungswerk Ehrlichs: „Das Sauerstoffbedürfnis des Organismus“, das sein Forscherbekenntnis und Brevarium wurde. Es klingt an in seinen Arbeiten über das Blut und entwickelt sich zur vollen Entfaltung in den Immunitätsforschungen, insbesondere in der genialen „Seitenkettentheorie“, und es bildet die Dominante, auf die sich die chemotherapeutischen Studien aufbauen.

Es war das Kaufkraftbedürfnis seines Geistes, das ihn dazu trieb, sich schon damals in die schwierigsten Probleme der Biologie, in das Geschehen der belebten Materie, zu werfen; ein Gebiet, das er durch die logische Kraft seiner Gedanken im Laufe der Jahre so verbreiterte und vertiefte, daß er aus seinen Schächten für fast alle Zweige der Medizin unvergängliche Schätze zu Tage förderte. Daher klingt es wie eine der großen Fronteien, an denen ja die Weltgeschichte nicht arm ist, daß Ehrlich, in dem wir heute der größten Mediziner einen bewundern, während seiner Studienzeit von allen Seiten erkannt worden ist. Ein Schicksal, dem er auch in späteren Jahren nicht ganz entgehen sollte, allerdings allein durch die

Schuld seiner Beurteiler. Nur wenige hatten ihn stets richtig gewertet und das waren keine Geringeren als Freilichs und Robert Koch.

Wodurch aber Ehrlich schon als Student auffiel, das waren seine in blauen und roten Farben schillernden Hände. Die Studienzeit Ehrlichs fiel gerade in jene Epoche, da die chemische Industrie die ersten Anilinfarben auf den Markt brachte. Ehrlich wohnte damals zufällig bei dem Vertreter einer Anilinfarbendfabrik, von dessen Farbenkollektion er sich öfters Proben ausbat. Der Forscherblick, der schon dem jungen Studierenden zu eigen war, schien als bald den Wert dieser Farben für die medizinische Wissenschaft erkannt zu haben und suchte sie zum Schrecken der Institutsleiter und Diener praktisch zu verwerten. „Die Spuren von Ehrlichs Fleiß sind unverwischlich“, klagte damals scherzend ein bekannter Universitätslehrer.

Allerdings sind diese Fleckspuren Ehrlichs unverwischlich geworden. Denn die Anilinfarben wurden in seiner Hand zu einem Instrument, mit dem er bahnbrechende Arbeiten für die Medizin geliefert hat, mit dem er die lebende Zelle beleuchtet an ihrer Arbeit und mit dem er seine Lebensidee konzipiert, die ihn jetzt zu Sieg und Vollendung geleitet. Der Chemie und den Anilinfarben ist Ehrlich bis auf den heutigen Tag treu geblieben, mit magischer Gewalt haben sie ihn festgehalten und wenn man heute ein Laboratorium betritt, so glaubt man in die Arbeitsstätte eines Färbemeisters und nicht in die eines Mediziners zu kommen. Tausend Fälschungen mit allen Farben des Spektrums erfüllen in bunter Reihe die Nische und Regale, und immer neue kommen noch dazu; denn fast jede Farbenfabrik macht sich ein Vergnügen daraus, Ehrlich Proben ihrer Produkte zuzufenden. Mit sicherem Griff findet er aus dem Chaos von farbigen Gläsern dasjenige heraus, was er gerade braucht. Als einmal ein Dienstbesitzer verstaubt hatte, systematisch die Farben gläser zu ordnen, da mußte rasch wieder die alte „Unordnung“ geschaffen werden, in der Ehrlich dahingewahrt.

Und wie es mit Farben ist, so ist es auch mit der Unmasse von Völkern und Schriften, die täglich bei ihm einlaufen. Sie bedecken seinen Schreibtisch und lassen ihn kaum einen Quadratfuß frei, um eine Unterschrift zu geben, sie häufen sich in Stößen auf den Stühlen, auf dem Boden und auf dem Sofa. Ich kenne kein Sofa.



A. Wölfe

das so seinen Beruf verfehlt hat, wie dasjenige, das in Ehrlichs Arbeitszimmer plaziert ist. „Hier soll ich finden, was mir fehlt.“

Indes eine göttliche Unordnung kann sich eben nur einer gestalten, der mit göttlich göttlichen Gaben ausgestattet ist, wie Ehrlich. Das fabelhafte Gedächtnis, das ihn auszeichnet, läßt ihn mit sicherem Griff das rasch finden, was er vor langer Zeit abgelegt und über das sich große Stöße gehäuft haben. Heute, mo täglich Dutzende von Fachgenossen aus allen Weltteilen zu ihm wallfahren, mo täglich Hunderte von Briefen und Berichten über Tausende von Fällen bei ihm einlaufen, umfaßt er mit seinem Gedächtnis alles, und er braucht nur eine Schublade seines Denkkapparates aufzuziehen, um das Notwendige daraus hervorzuholen.

Wenn man Ehrlich nach der Klassifikation einreichen wollte, die Sitwald in seinem bekannten Buche „Große Männer“ unter berühmten Naturforschern getroffen hat, so müßte man ihn den Romantikern zuzählen. Das Hauptcharakteristikum dieser Klasse von Gelehrten soll in der großen Reaktionsgeschwindigkeit ihres Geistes liegen, die ihrerseits wieder bedingt sein soll durch das Temperament, das ihnen zu eigen. Die Romantiker sind durch ein fanatisches Temperament gekennzeichnet, sind schnell reagierende Gemüter, und entsprechen am ehesten der üblichen Vorstellung von den „genialen“ Persönlichkeiten, deren Geschwindigkeit des Denkens ihnen im Verkehr mit anderen die geistige Überlegenheit sichert.

Und in der Tat, wer einmal in Ehrlichs Forscheramtlich schaut, in dessen Ätne die dauernde Denkarbeit ihre Furchen gezogen, mer einmal in die klugen, durchdringenden Augen blickt, die mit „pupillärer Sicherheit“ Menschen und Situationen durch- und über-schauen, deren Nische auch durch die Gläser der großen schwarzen Brille nicht abgedeckt werden, der wird die Signatur der Genialität an ihm bemerken, und wird sich nicht des Einbruchs erwehren können, daß er vor einem Sorgen der Erde steht. Der Vengeldigkeit seines Ingeniums, in dem sich stets eine Fülle von Ideen, Problemen, Plänen begegnen, entspricht die Lebhaftigkeit seiner Geistes und seines Miensens, die ganze Ekala der Begeisterung, mit der er seine Probleme vorträgt und begründet, eine Begeisterung, die er auch auf andere zu übertragen versteht, und eine schier unvergleichliche Arbeitskraft. Von ihm gilt auch, was einst ein Engländer über Sir Walter Raleigh gesagt hat: „Ich weiß, daß er eine große Arbeitskraft besitzt.“ Keinen Sonn- und keinen Feiertag fehlt er im Laboratorium, das sein liebster Aufenthalt ist. Und gerade jetzt, mo eine Arbeits-fähigkeit fondergleichem an ihm laftet, erscheinen seine Kräfte verdoppelt. So war es denn eine schwierige Aufgabe für den Künstler, der das Titelbild für die „Jugend“ malte, Ehrlich im Bilde festzuhalten. „Ich komme mir so pflicht-vergeßen vor,“ sagte er, als man ihn wenigstens für einige Minuten auf den Sessel gebannt hatte, und hinaus war er.

„Il combat le mercure, mais il est lui-même vis-à-vis“, mit diesen Worten hat ihn in letzter Zeit ein geistvoller Franzose charakterisiert. Und selbst nach des Tages Mühe und Last, im Heime der Familie geht die Gedankenarbeit weiter. Da schreitet er oft, die geliebte



(Nach einer Lithographie)

Eva, Teufel und Sünde

Otto Greiner (Rom)

Zigarre im Mund, im Zimmer auf und ab, wälzt den Hektikon auf den Parnas, hält Monologe, in denen er mit seinen Begnern sich auseinandersetzt und stellt den Arbeitsplan für den nächsten Tag auf.

Zum vollen Ausdruck gelangt aber sein sanguinisches Temperament, wenn er im Dialog oder im kontrastirischen Verfahren seine Ansichten, seine Hypothesen verteidigt. Ehrlich ist nicht das, was man einen glänzenden Redner nennt. Er läßt die Gedanken und Argumente durch die Schwerkraft ihrer Logik wirken und sucht sie verständlicher zu machen durch originelle Gleichnisse und Bilder aus anderen Gebieten, die oft blickhell die Situation beleuchten. Oft auch sucht er seine Gedanken durch chemische Formeln, Kurven oder sonstige stereometrische Figuren zu illustrieren und da ist ihm denn keine Fläche zu heilig, als daß er sie nicht schon mit seinem Buntstift, den er immer in der Tasche trägt, bemalt hätte. Es wird erzählt, daß er einstens im Eisenbahncoupé einem ihm gegenüberstehenden Herrn, dem er ein schwieriges Problem erklären wollte, im Feuerreifer einfach eine Anzahl Formeln auf die Stiefelsohlen gezeichnet hat.

„Dormit interdum Homerus.“ Ein richtiger Professor und Geheimrat, der etwas auf seinen Ruf hält, ist zerstreut oder muß es wenigstens sein. Auch Ehrlich kommt in dieser Beziehung den an seinen Titel geknüpften Ansprüchen teilweise nach. Aber seine Zerstreutheit ist nicht die reine Folge gedanklicher Distractionen, sondern die einer intensiven Konzentration. Wenn ihn morgens der Drofshenkutscher in sein Laboratorium fährt, so eilen seine Gedanken dem bahntrenden Rößlein voraus und beschäftigen sich schon so mit den kommenden Dingen und Fragen, daß die Zahlung an den Koffelener meist vergessen wird. Der sieht aber ein Wartegeld vor dem Laboratorium einem unbezahlten Harren am Standplatz vor und gibt erst nach Stunden Zeichen seiner Gegenwart. So wurde er amor et deliciae generis Drofshenkutscher.

Das ist jedoch nicht die einzige Ehre, die ihm im Leben zu teil wurde. Zwar hat keine Universität und keine Akademie ihn durch Berufung zu gewinnen gesucht; fetsab ist er seinen Weg zur Höhe gegangen. Und wenn er auch nie auf einen Lehrstuhl berufen wurde, so ward er doch zum Lehrer und Verkünder für die jetzige und für die künftigen Generationen der Medizin. Als ihm im vorigen Jahre die höchste äußere Ehre, die die wissenschaftliche Welt jetzt zu vergeben hat, der Nobelpreis zu teil wurde, da feierte ihn Frankfurts Oberbürgermeister mit geistvoller Apostrophierung „als einen Kapitän der Nobelpreise Ihrer Majestät der Wissenschaft“. Firmwar, solange Männer wie Paul Ehrlich in ihren Diensten stehen, marschirt sie mächtig vorwärts.

Don Ben

Aus: „Die geflügelte Erde“

Von Max Dautbendy

Durch Japans Inlandsee

Draußen lag das emailblaue Morgenmeer, und das Schiff ging, wie ein unwirkliches Ding, wie ein schöner Gedanke, groß durch den Frühlingmorgen,
Der zwischen den verglimmeinichtblauen Küsten hinfließ, endlos und ohne Schranken. Das blankweiße Berdeck Spiegelte des Himmels Bläue in jedem Schattenversteck,
Als blühten Veilchen am Bord in jedem Sonneneck. Und jeder Mensch stand von silbernen Scheinen umgeben am Schiffsrand.
Das Küstenband kam und verschwand und ging dann wie eine Girlande von beiden Schiffsseiten friedlich Hand in Hand,
Wie ein seliges Morgenwandern durch alle Zeiten. Und jeder Passagier gemächlich sorglos dem andern im Wege stand, als wäre die ganze Schiffswelt einander verwandt.
Solche helle Einheit strömte schon hier, an jeder See stelle, der Anblick und die Nähe aus von dem schönen und sanften japanischen Land.
Voraus flogen Mövenscharen, wie aus Silberpapier, als ob sie aus Schiff an Seidenfäden gebunden waren und den Schiffskörper wie eine Kullissenwand spielend und flatternd zogen. Dazwischen aber stürzten sie ins Wasser, blitzende Fische ergatternd von des Meeres silbernem Tische.
Nie mehr sah ich wieder, in einem Morgen vereint, in der Fern' und in der Näh' so viel Bläue und Licht, als über der japanischen Inlandsee,
Aus den blauen Waldbuchten, aus den blauen Wasserschluchten und aus den blauen Himmelswuchten wie aus tausend Toren und steil wie aus des Landes Poren scheint.
Als hatte die Welt jeden Schatten verloren, so schwamm das weiße Schiff auf kristallinen Emporen; mit blauem Schilf lagen die Küstenge stalten,
Vom blauen Wasser getragen und hochgehalten. Und es hätte mich nicht gewundert, wären zwischen Wasserhimmel und Luftshimmel
Die Schaumwellen alle zu Silberhimmeln geworden, und hätten sich vor das Schiff gepannt, wie vor einen Wagen,

Der Lebenszweck

Von Adolf Lapp

Als ich durch den Hofgarten ging, hörte ich plötzlich hinter mir meinen Namen rufen. Ich drehte mich um und genahrte einen Menschen in vollkommener Jagdbekleidung, das Gewehr an einer Riemen über der Schulter, eine Leberne Jagdtasche an der Seite und den Feldstecher wie ein Amulett vor der Brust gehängt. Hinter sich nach zog er zwei widerföhrende Dackel, die sich von einem Baum, den sie eben beschup-perten, nicht trennen wollten.

Zuerst war ich erstaunt, denn der Jäger-mann war mir fremd. Als er aber näher kam und rief: „Griß! Gott! Gelt, Du kennst mich gar nicht mehr?“, da erkannte ich an dem pfläzer Jbidom meinen früheren Jugendfreund Fritz Klein.

Ich ging ihm ein paar Schritte entgegen und sagte: „Nein, ich hätte Dich wirklich kaum erkannt in dem Aufzug.“

Da lachte er gluckend und sagte: „Ja, ich habe jetzt eine Jagd bei Wellheim. Du bist ich ist die ganze Welt drauffen, denn ich bin pensioniert.“ Was, Du weilst nicht, daß ich mich pensionieren ließ! Ja freilich, freilich, schon seit einem halben Jahr bin ich pensioniert.“ Und er erzählte mir, daß er sehr viel mit seinen Häusern zu tun hätte. Er hatte nämlich vor einigen Jahren eine Wäckerstodter geheratet und zwei Häuser mit in die Ehe bekommen. Ja, also zwei Häuser und die Familie und die Jagd und . . . und . . . er hatte sich pensionieren lassen.

„Na, aber hör' mal, Du kannst doch nicht älter als 35 sein!“ fragte ich erlaut.

„Dreundredreißig,“ antwortete er. „Eist drei- unddreißig. Aber warum . . . warum sollte ich nicht . . .?“ und er lachte wieder gluckend und selbstzufrieden. Das sah wohl, wie wenn Gafe aus einem Eumple aufstiegen und mit leifem Knall an der Derrfläche explodieren.

„Wißst Du einen jungen Dackel?“ fragte er mich höflich, als ich, daß ich seine Hunde, die sich heutzutage behaglich mit dem Rücken gegeneinander in den heißen Sand gesetzt hatten, betrachtete.

Ich wollte mir schon lange einen Hund kaufen, und da mir die beiden Tröpfe gefielen, sagte ich: „Ja, wenn er nicht zuviel kostet.“

„Ich werde ihn Dir schenken. Selbstver- ständlich werde ich ihn Dir schenken. Ich habe sechs Stück.“ Er sagte mir seine Adresse und einen Tag, an dem ich kommen sollte. Dann verabredeten wir uns und er zog seine Hunde, ab und zu rufend und pfeifend, an der Zeine hinter sich nach.

Zu Hause machte ich mir für den betreffenden Tag eine Notiz in den Kalender, ich schrieb unter das Datum: Hunde ansehen! Nicht „Fritz Klein besuchen“, sondern „Hunde ansehen“. Ich schrieb das, weil ich mich nicht darüber beruhigen konnte, daß ein Mensch in diesem Alter seinen Beruf aufgibt, einfach weil er ein paar Häuser, eine Jagd, eine Frau und ein halbes Duzend Hunde hat.

Vor drei Jahren ungefähr hatte mir Fritz Klein eine Heirat angezeigt. Es geschah ob Wittenpapier und in Antiquadruck — recht ge- schmackvoll, nur war das Format um die Hälfte zu klein. Er hatte von Haus aus kein Ver- mögen, darum stand jetzt unter seinem Namen: Hausbesitzer und Bankbeamter. Das war alles merkwürdige, was ich in den letzten Jahren von ihm erfahren hatte.

Man ging ich an dem festgelegten Tag in die Vorstadt und suchte seine Wohnung. Ich fand ein Haus, eingeschachtet zwischen anderen seiner Art, mit etwas verfallener Fassade, aber sonst korrekt und bürgerlich, wie man vor un- gefähr einem Vierteljahrhundert baute. In einem

offenen Fenster des dritten Stockes standen ein paar Gummi bäume mit leberartigen großen Blättern und eine andere altmodische Blatt- pflanze, die ich nicht kannte. Dahinter schien ein Kind die Kraft feiner jungen Lunge zu erproben.

Ich ging hinaus in den ersten, zweiten, dritten Stock. Ueberall drei Wohnungstüren, die meisten mit mehreren Namensschildern ge- schmückt. Aber es war alles sauber und ordent- lich, und die Luft legte sich trotz der offenen Fenster stickig auf die Lungen.

An der Tür meines Freundes empfang mich ein etwas jergausstes Dienstmädchen, das eben den Boden schrubhte. Ich nannte meinen Namen, da öffnete sich eine Tür gegenüber dem Eingang und Fritz Klein kam mir entgegen. Er hatte Filzpantoffeln an den Füßen, aber keine Strümpfe. Die schmußigbraunen Hosen waren nur notdürftig geschlossen, das wollene Hemd auch, dafür aber schien der Schlafrock aus grauem Tuch mit roten Aufschlägen und Ärm- ren noch ziemlich neu zu sein.

Er hielt eine lange Pfeife in der Rechten und kannte mich deshalb nur drei Finger gegen. Mit diesen zog er mich in das Zimmer, aus dem er gekommen war. An den Fenstern standen die Gummi bäume und die altmodische Blatt- pflanze; in einer Ecke saß ein ungefähr drei- jähriges Mädchen, das nur mit einem Kattun- hemdchen und einem roten wollenen Unter- röckchen bekleidet war. Es hatte zu weinen aufgehört und sah mich mit großen, fremden Augen an.

Fritz Klein drückte mich das geblümte Blüchhosa, das offenbar nur für Besuche re- serviert war, und setzte sich mir gegenüber auf einen Stuhl. Er war sehr erfreut, daß ich mein Versprechen gehalten hatte, und sagte: „Na, das ist aber schön, daß Du gekommen bist! Ich will wirklich schön von Dir.“

Dann rief er der Kleinen, die auf dem Boden saß: „Bibi, da komm mal. Kennst Du den Herrn, das ist ein Onkel. Sag mal schön: Dng-ke! . . . Dng-ke! . . . Tüß Tott, Dng-ke, sag!“ Und er holte das Kind aus der Ecke und legte die kleine, weiche Hand in die meine, indem er immerfort rief: „Das ist ein Onkel!“ Sag doch: Tüß Tott, Dng-ke!“ Inzwischen sah mich das Kind immer erstaunter an, denn es konnte sich offenbar viel weniger als sein Vater vorstellen, daß ich kein Onkel sei. Dann rief er seiner Frau, ich mußte doch seine Frau kennen lernen. Sie kam, etwas erschauert von der Hitze des Raums, und entschuldigte sich verständig wegen der Unordnung. Ihr Mann hätte ihr gar nichts gesagt und sie sei eben beim Stöbern und . . . und . . . Sie war guter Hoffnung.

Nachdem sich die erste Aufregung etwas ge- legt und die beiden Ehegatten einen verständnis- vollen Blick getauscht hatten, wurde ich zum Koffen eingeladen. Darauf verabschiedete die Frau des Hauses unter Mitnahme ihres Sprößlings.

Als nur allein waren, sagte Fritz Klein: „Allo wegen der Hunde kommst Du? Weilst Du, wir wollen das lieber gleich abmachen, denn wenn meine Frau davon hört, so gibt's gleich wieder ein Donnerwetter. Die will näm- lich, daß ich die Hundezucht überhaupt aufgebe. Du Hundelieb und der Dackelhundereim und die Hundeaufstellung und die Jagd und was sonst noch drum und dran hängt, nähmen mir zwölf Zeit weg. Und ich gehörte doch in die Familie, nachdem wir erst jetzt drei Jahren ver- heiratet sind. Ich habe die Hunde unter im Hof, ich will Dir den herausbringen, den Du mitnehmen kannst.“

Er ging hinaus und ich wartete. An der violett tapezierten Wand hingen Photographien von irgendwelchen Verwandten oder Bekannten und Bilder aus der Schweiz, wahrscheinlich Andenken an die Hochzeitsreise. Sämtliche Bilder hingen in hellgelbten Holzrahmen, die mit Kerbschnittwerk verziert waren. Die Möbel waren teils modern, teils altmodisch — wahr- scheinlich hatte man sich gefeurt, die Stücke einer Sinteraufschiff in einem anderen als diesem Ehrensinnmer aufzustellen. So mischte sich in diesem Raum das erkaufte Neue und das ererbte Alte in friedlicher Contrast.

Während ich so Umfchau hielt, begann plötz- lich ein Kanarienvogel, den ich bisher nicht be- merkt hatte, ein schrilles Zitißern und Rollen. Die Luft dieses engen stickigen Zimmers schien zusammengepreßt zu werden, die Wände und Möbel schienen zu gittern und näherzurücken — mir war, als säße ich in einer pneumatischen Kammer und der Druck stiege plötzlich ins Un- ermessliche. Ich gab mir einen gewaltigen Auck und eilte aus Fenster. Beinahe hätte ich einen Gummi baum hinuntergeworfen. Aber die Aus- sicht aus diesem Fenster war nicht sehr erfreulich. Tief unten knatterte über das holprige Pflaster ein Flegelfluhkreuzer, auf dem holprig und ver- hüllt ein schiefes der Fuhrmann saß. In der Gasse wälzten sich ein paar schmutzige Kinder und schmetteten mit ihren schmutzigen Stimmen mit dem Kanarienvogel um die Wette. Die Häuserfront drüben war trostlos und langweilig und es überkam mich ein Alpdrücken, als ich daran dachte, daß hinter all diesen Mauern, hinter all diesen Hunderten von Fenstern das gleiche träge, trostlose Leben sich abspielte. Nur der Himmel, dieser gnädige mildeblaue Himmel, der sein Lichtes ionenunddrückendes Blau dem Bettler ebenso schenkt wie dem König, lachte auch hierher, wo die Straßen, die Häuser, die Wohnungen und sogar die Menschen von einer dicken Staubhülle beflagert sind.

Ich hörte hinter mir die Tür gehen, und gleich darauf müttendes Wellen. „So, da ist er, der Lump,“ rief Fritz Klein, das Köpfchen des Hundes überföhrend. „Sak! 's Maul, Lump, komm, Lampele, da kommt her! Das ist das neue Herrle,“ sagte er dann treumblid, als der Dackel sich beruhigt hatte. Der aber kümmerte sich nicht viel um meine Anwesenheit, sondern sprang sofort auf das geblümte Blüchhosa, das nur für Besuche reserviert war, und machte sich's bequem. Fritz Klein lachte gluckend und sagte: „Warte nur, du Weib, wenn's Frauert kommt, die jagt dich schon runter.“ — „Na, seß Dich Du vielleicht auf den Stuhl,“ wandte er sich dann an mich, „wir werden ohnedies gleich den Kaffee bekommen.“

Ich setzte mich, und da diese ganze Umgebung, dieses stagnierende, unbegreiflich träge Dasein mich würgte und erdrückte, konnte ich nicht mehr anders und fragte: „Nun jag mir einmal, lieber Freund, wie Du die Tage umbringst?“



Bürger-Mühlfeld



Nana

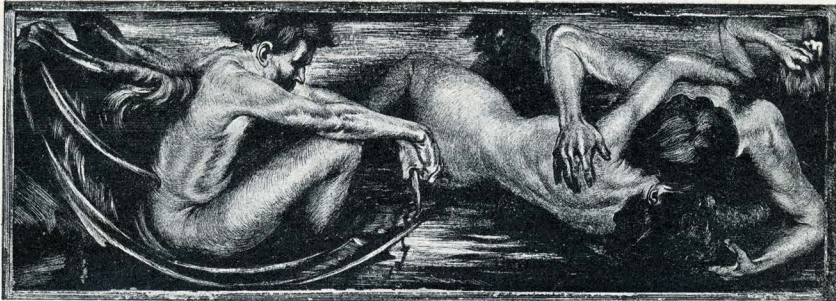
Edouard Manet †



Im Varieté

Paul Rieth (München)

„Ob sie sich noch weiter auskleiden wird?“ — „Aber, liebes Kind: Die Haut kann sie doch nicht ausziehen!“



Alois Kolb (München)

Frñ Klein sah mich ersaunt an und stotterte: „Wieso umbringt?“

„Nun, ich meine, in Deinem Alter hat man doch noch das Bedürfnis, etwas zu schaffen. Dieses Zu-Hause-Herumsitzen, Auf-die-Jagd-gehen und Hundezüchten kann einen doch nicht befriedigen? Ich meine...“

„Na, aber hör mal,“ unterbrach mich da Frñ Klein. „Ich habe ja auch noch für zwei Häuser zu sorgen und dann die Familie und meine Häuslichkeit...! Na, war' nur, wenn Du mal Deine eigene Familie und Deinen Frieden und Segen im eigenen Heim hast! Da fragt man nach nichts mehr in der Welt und hängt — wenn man's nur machen kann — seinen Beruf und die Sorgen an die Wand.“

Ich mußte unwillkürlich auf die Photographien in ihren geschätzten Holzrahmen schauen, die mir den Inbegriff der Trostlosigkeit und Vangeweite dieses Hauses darstellten.

„Aber man muß doch einen Zweck haben, eine Aufgabe, für die man sich plagt?“ Ich wußte nicht, was ich anderes sagen sollte.

Da lachte Frñ Klein aus vollem Halse, er lachte so fest, daß er beinahe erstickt wäre. Er suchte mit den Händen in der Luft herum und schrie in einem fort: „Hahahaha, na, so was! Na, so was!“ Endlich kam ihm ein Husten und er mußte zu lachen aufhören, sonst wäre ihm eine Ader geplatzt.

„Vest Du nicht manchmal etwas?“ fragte ich. „Selbstverständlich lese ich die Zeitung. Warum?“

„Ich meine abends, nach der Arbeit, liest Du da nicht manchmal ein schönes Buch?“

„Ach, weißt Du, lieber Freund,“ sagte Frñ Klein, und seine Stimme wurde ganz mild und farblos, so tief kamen ihm diese Worte aus dem Herzen. „Weißt Du, lieber Freund, wenn man den ganzen Tag arbeitet, so ist man froh, wenn man abends seine Ruhe hat. Uebrigens sind ja doch alle Widder Schwindel.“

„Was tust Du dann?“
„Ich? — Nun, ich mache Kerbschnittereien.“ Und er zeigte mit stolzer Gebärde auf all die Bilderrahmen, die auf der violetten Tapete hingen. — Ich wußte es ja, daß dieser Mensch noch einen anderen Lebenszweck hat: als seine Familie und seine Jagd.“

Dann kam der Kaffee mit viel Gesundheitskuchen. Allmählich sanken auch meine Gastsgeber wieder in ihre angenehme lethargie zurück und ich sah es ihnen an, daß sie mich nicht zum Längerbleiben zwingen würden.

Ich dankte also für den Hund und band ihn an eine Leine. Dann dankte ich auch der

Frau, die sich zum Kaffee in ihren Sonntagssaal gezwängt hatte, und ging, von der ganzen Familie begleitet, zur Tür. Als ich schon auf der Treppe war, nahm der Papa die Hand der Kleinen, um mir „Adieu“ zu winkeln. „Sag schön: Ade, Dng—kel. Komm bald wieder!“ predigte er.

Da nahm die Kleine ihre ganze Stimme zusammen und rief mit warmer Ueberzeugung: „Ade! Ade...!“



Hoch Dom Perignon!

Heut' sollen meine Saiten klingen,
Heut' wird die Leier frisch geschmiedt,
Heut' will ich einen Mann besingen,
Den riesenhafte Lorbeer ziert;
Ihm danken Høhe, wie auch Niedere,
Seit zwei Jahrhunderten Genuß
Und noch dazu war dieser Niedere —
Wie freut mich dies! — ein Klerikus!

Das war vom Benedicti-Orden
Ein Vater, christlich fromm und klug —
Entfällt ist ihm ein Denkmal worden
Zu Epernay und zwar mit Flug:
Dom Perignon hieß diese Zierde
Der Kirche — dort im Marne-Tal
Hat er Champagner, der moussierte,
Gebrant zum allerersten Mal!

Nun will ich Andern Ruhm nicht mindern,
Doch kühllich frag' ich, wer vielleicht
Von allen sonstigen Erfindern
Dom Perignon das Wasser reicht?
Kein Zweiter hat — hol' mich der Henker! —
So vielen Leuten Glück gebracht,
Als dieser gottgeweihte Denker
In dustig kühler Kellernacht!

Ich seh' ihn vor mir im Gewölbe
Des Kellers — einen bessern Faust! —
Am Fasse sitzend, wo derselbe
Studiert, was drinnen raucht und braust;
Ich seh', wie er ans Purpurmäschchen

Die Flasche hält, ans Licht sie neigt
Und sinnt, warum in Perlenbläschen
Das Gas darin nach oben steigt?

Ich seh's, wie über Jung' und Lippe
Den Prickelwein er gleiten läßt,
Ich seh', wie er mit fester Strippe
Den Korken in die Flasche preßt;
Ich seh' ihn bangen, grübeln, sorgen,
Vom Forscherfieber heiß und kalt,
Bis dann an einem schönen Morgen
Der erste Pfropfen losgeknallt;

Ich seh' ihn schlürfen, wanken, fallen,
Vom — Wunder trunken, das gefahet,
Und hör' ihn tiefbeseligt lallen:
„Heu—heu—re — heu—re — heureka!“
Und heut' noch ist sein Werk lebendig,
Wo guten Menschen Gutes schmedet —
Und nur wer üchsen ist unverständig,
Der schimpft verblendet auf den Sekt!

Wär' ich der Paps, gleich spräch' ich eilig
Den Schöpfer dieser Banacee,
Den frommen Pöhlantropen heilig,
Dom Perignon von Epernay!
Und weiter gäb' ich, ihn zu ehren,
Den größten Ablass Jenen frei,
Die dort an seinem Grabe leeren
Ein Duzend Flaschen, oder zwei!

Was alle seine Amtsgenossen
Gefeiset haben — Angesichts
Der Freunden, die uns er erschlossen,
Verschwindet's in ein leeres Nichts!
Das Pulver selbst, das mit Wetße
Aus Pater Schwarzens Mörser sitet,
Sogar der Heiltrank der Chartreuse —
Sie rütteln nicht an seinem Stieg!

Und darum holt mir jetzt die Kelsche
Vom Spind, aus blinkendem Krystall
Und holt mir eine Flasche, welche
Entfegtet sei mit frohem Knall!
Dann leer' ich bis zur Nagelprobe.
Die Bulle Moët et Chandon,
Zum Wohl, zum Danke und zum Lobe
Des Edelmöschs Dom Perignon!

Biedermeier mit øl



**Sieben
Autoritäten**
auf dem Gebiete
der Musik geben

ein einstimmiges Urteil

über das



GRAMMOPHON



als vollkommenstes Musikinstrument und erkennen die ungeahnte Vollkommenheit unserer durch obige Schutzmarken kenntlicher Fabrikate an.

Alle rühmen:

- Künstlerisch naturgetreue Wiedergabe,**
- Wiedergabe der individuellen Eigenart,**
- Bewunderungswürdige Klarheit,**
- Nebengeräusche auf ein Minimum reduziert.**

	Kein anderes Musikinstrument hat so einstimmige Anerkennung gefunden vor so kritischen Richtern.	
--	--	--

Besonders geeignet als

Festgabe zum Weihnachts-Fest.

Illustrierte Preisliste auf Wunsch kostenlos.
Bezugsquellen weisen wir bereitwilligst nach.

Deutsche Grammophon Akt.-Ges.

WIEN I BERLIN S. 42 BUDAPEST
Dominikanerbastei 10 Ritterstrasse 35 Kossuth Lajos utza. 8

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Der ostelbische Junker an den deutschen Michel

Nimm deine schlanken Linien
Nur mit in's kühle Grab
Und kauf' Argentinien
Ja keine Ochsen ab!

Den ersten sind sie dort sehr rar
Und zweitens dürr und wild,
Und drittens etwas sonderbar:
Dem Hirschen gleicht ihr Bild!

Und viertens, kaufen wir dort ein
Ein gros das welsche Kind,
So wird es grad so teuer sein,
Wie unfre Viecher sind!

Und fünftens, käm' das Kindvieh an
In einer Hasenstadt,
So wär' nur Haut und Knochen dran:
Du äßest dich nicht satt!

Und sechstens schmeckt gekornes Fleisch
Wie Papp, schal und öd!
Drum laß das dämlische Getreiß
Und sei doch nicht so blöd!

Im Land des schwarz- und blauen Hocks
Benimm dich nicht verrückt:
Den Deutschen mähet nur der Ochse
Der deutschen Kindviehzucht!

Beda



Der Hypermoderne

Max Haggen

„Das Gesetz der künstlerischen Ökonomie haben die Modernen bisher doch noch nicht heraus. Ich werde demnächst aus vier Tönen eine Oper machen.“

Sirolin "ROCHE"

hat sich tausendfach bewährt bei

Lungenkatarrh,

frischen und verschleppten

Husten, Keuchhusten nach

Lungenentzündungen



Appetitanregend,
lungenstärkend
schützt **Sirolin "ROCHE"**
gegen Tuberkulose

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Mist und Toleranz

In Bartenstein, das zu zwei Dritteln von Protestanten bemohnt ist, betreiben die Katholiken es seit Jahren als Sport, am Charfreitag, dem höchsten evangelischen Feiertage, gerade während des Gottesdienstes Mist an der protestantischen Kirche vorbei auf die selber zu fahren. Auf die erstattete Anzeige lehnte das Gericht den Erlass eines Strafbefehls ab, da keine strafbare Handlung vorliege.

Glücklicher Weise ist die kirchliche Behörde einsichtiger als die weltliche. Die katholische Gesellschaft ist gegen diesen Unfug eingeschritten und hat die Tat der Bauern streng verurteilt. Es ist, so sagt sie, geradezu ein Verbrechen, den Mist unmittelbar an der protestantischen Kirche, und noch dazu während des sogenannten evangelischen Gottesdienstes vorbeizufahren. Denn wie leicht könnte der Mist bei dieser nahen Berührung mit dem Protestantismus keferisch verunreinigt werden! Auf diese Weise würde der katholische Acker protestantisch infiziert werden; und aus dem auf einem solchen Acker gewachsenen Getreide entstehe dann ein Brot, dessen Genuß den Modernismus erzeugen müsse!

Frido

Schulhumor

Der Lehrer erzählt: „Und Gott sonderte die Vöcke von den Schafen.“

Auf die spätere Frage, warum der Herr solches getan, antwortet Peter: „Damit nicht zu viel Lämmer geboren werden.“

Man stelle sich vor

„Sie müssen, um Watteau ganz schätzen zu können, so ein verliebttes Paar von ihm neben eines von Boucher legen.“



Beim Rennen

Henry Bing

„Ich verstehe nicht, wie sich einer erschießen kann, der noch 20 Mark in der Tasche hat!“

Die englischen Studenten

Immer tiefer sieht man leider sinken

Den Studenten deutscher Nation:

Mancher Jüngling will kein Bier

mehr trinken,

Mancher übt sich gar im guten Ton!

Fort von diesen üben Einfaltspinneln

Schweift mein Blick nach Englands

selben Inseln!

Des Ministers Wagen in Stome Schlag jünger der Student in Aberdeen; Und beim Festakt, als man die Diplome Ausgeteilt vor kurzem in Dublin, Ei wie göttlich trieben es die forschen Jungen Fische und die alten Forchen!

Die Beamten sahen im Barriere, Die Studenten auf der Gallerie. Hier erhoben sie ein Mordgesplärre, Als ob eine Kinderherde schrie! Und mit Glocken, die von Kühen stammten, Schredten sie die Ohren der Beamten!

Pellkartoffeln fliegen auf die Gläsen Den Ministern und ins Angeficht, Stinkraketen knallen, „Bomben“ plagen, Wehgefüllte Säcke laufen dicht Auf die Damen, die auf ihren Stühlen Saßen mit merkwürdigen Gefühlen...

Ach, das war entzückend anzuschauen: Auf den dunklen Reibern Kleg an Kleg Aus Kartoffelbrot und Wehl! — Die Frauen Waren überwältigt und verperg, Selbst der Vizekanzler schwieg vor Staunen Ueber der Studenten gute Launen!

Auch in Deutschland hat die tolle Kiste, Mir natürlich, mächtig imponiert. Und in Bonn am Rheine war man triffe Und der „Senior“ sprach resigniert: „Liebe Freunde, laßt euch doch begraben, Denn ihr seid — die reinsten Waifenknaben!“

Beda

STOMAN

(wohlschmeckend, antiseptisch)

Ärztlich bestempfohlen

zum Schutze von Rachen u. Hals gegen Ansteckung und Erkrankungen

Preis: M 1,25

p. Glas à 50 Tabletten

HENEL

GRSCE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Marke **Asbach „Uralt“** ist ein echter, alter Weinbrand-Cognac,
erzeugt aus reinen Naturweinen.

Brennereien: Kildesheim am Rhein und Cognac (Frankreich).

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Preisangabe Asbach „Uralt“ M. 10000.— Preise.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Insertaten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch

G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München

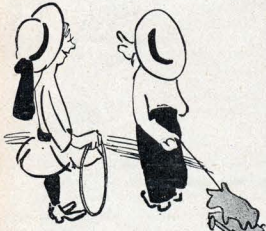
„JUGEND“

Copyright 1910 by G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München.

Insertions-Gebühren
für die
viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementpreis des Quartals (13 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kronen 75 Heller, in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kronen 60 Heller, nach dem Auslande: Quartal (13 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Francs 7.50, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- u. Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.

Kennnisse
auf allen Gebieten des Wissens
erlangt man durch das Studium der
Selbstunterrichtswerke Methode Busfin. Glänzende Erfolge — Dankschreiben — Ansichtserfordernisse. Kleine Teilzahlungen.
Bonness & Hachfeld, Potsdam-N. 9.



„Moderne Kinder“ H. Bing

„Da, Emmy, sieh' mal, die Störche!“
„Ach, quatsch doch nicht, ich bin feynell aufgeflärt!“

Humor des Auslandes

„Meine Frau ist so unzuverlässig wie das Wetter!“
„Da können Sie noch zufrieden sein! Meine ist so unzuverlässig wie die Wettervorhersagen!“ (Auswers)



Wir haben die Erfahrung gemacht, daß bei Nerven, Herz- und Magenleiden etc., das bekömmlichste Getränk coffeinfreier Bohnenkaffee, Marke „Kaffee Hag“ ist.

Er sagt Ihnen die Wahrheit

dass die, das Geheimnis der schönen und eleganten Frau bildende Aok-Seife Haut und Teint dauernd frisch, rein und klar erhält, Hautunreinheiten beseitigt und deren Entstehung verhindert. Aok-Teint-Seife macht die Haut glatt, weich und geschmeidig. Durch den Gebrauch von Aok-Seife kann jede Dame ewig ihre 20 Jahre behalten. Preis 1,40 bzw. 1,90 M. In allen Geschäften vorrätig. Ausführliche Anweisungen zur Schönheitspflege senden gratis die Kolberger Anstalten für Exterkultur, Ostseebad Kolberg.

Graue Haare
erhalten ihre ursprüngliche Farbe wieder durch die ganz einfache Anwendung der unschädlichen
Brillantine Royal.
Zu beziehen in schwarzer, brauner und blonder Farbe durch: Parfümerie **Elifried Lübbers Hamburg.**

Geehrte Damen! Nur die seit 1885 bestehende Firma **A. LUPER** in **PARIS RUE BOUAPSAULT** No. 32 besitzt das wirliche Geheimnis mit geringen Kosten in einem Monat eine **SCHÖNE** dauernd feste u. weiche **BÜSTE** zu schaffen. **SCHÖNE BÜSTE** „arbeitet“ auch 20 andere, unvergleichliche Schönheitsmittel. Gratiervers. 30 Pfg. Postkarte

Echte Briefmarken Europa Katalog
40 deutsche 1.75, 100 Obersee 1.50
40 deutsche Kat. 3.—, 200 engl. Kat. 4.50
Zahlung mit
Lohnkarte **Albert Friedemann**
Briefmarkenhandlung, LEIPZIG 12.

Weihnachts-Prämien! Herrliche Geschenke!

Fritz Reuters Werke in ganz hervorragender Ausstattung! Spottbillige Preise, nur möglich bei dem Riesenaussatz! Reuters' goldener Humor, seine originellen, drastisch, Figuren wie Onkel Bräutigam, Jochen Nüssler, Trüdelitz begeistern den Leser unzählbar schöne Stunden. Reuters' Werke muß jeder Deutsche besitzen. Sie sind Forten für jede Bibliothek und ein herrliches Geschenk für jedermann!

Bestellschein: Von Oswald Schladitz & Co. in Berlin W., Balowstr. 54 Ju. bestelle — Betrag anbei — ist nachzunehmen —

Fritz Reuters' sämml. Werke (plattdeutsch), 12 Bände in sehr großen stattlichen Leinwandbänden, 2650 Seiten Text, 700 prächtvolle Illustration, Statt 16 Mk. für nur **6 Mk.** Diese bestillustrierte Reuters-Ausgabe ist einfach konkurrenzlos

Fritz Reuters' sämml. humor. Werke (hochdeutsch), reich illust. In 2 Prachtbänden gebunden statt 10 Mk. nur **3.50 Mk.**

Fritz Reuters' Werke in Bildern. Großformat (27x28 cm) mit Kunstblättern in Phototypie auf stärkstem Kupferdruck u. Kunstdruckkarton nach Gemälden und Aquarellen von K. de Witt, mit erläuterndem Text der hauptsächlichen Werke Fritz Reuters. Preis statt 10 Mk. nur **4 Mk.** Dieses Prachtwerk ist für den Besitzer einer Reuters-Ausgabe unentbehrlich!

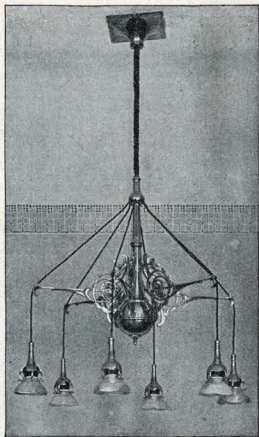
Garantie: Rücknahme, falls Sie nicht zufrieden.
Name und Stand: _____ Ort und Wohnung: _____

Sobien erschienen:

Der **elektrochemische Betrieb** der Organismen und die **Salzlösung als Elektrolyt.**

Eine Programmschrift für Naturforscher und Aerzte von **Georg Hirth.**

5 Bogen gr. 8°. — Preis 1 Mark.
Zu haben in allen Buchhandlungen, sowie (gegen Franko-Entsendung des Betrages) von **G. Hirth's Verlag, G. m. b. H., München, Lessingstrasse 1.**



Deutsche Werkstätten für Handwerkskunst

Beleuchtungskörper für Kerze, Petroleum, Gas und elektrisches Licht. Hergestellt nach Entwürfen von W. v. Beckerath, K. Bertsch, H. Niemeyer, Richard Riemerschmid u. a. m. Bestes Material und besonders sorgfältige Ausführung. Illustr. Preisbuch B 1 à M — 75 durch den Buchhandel oder durch die Geschäftsstellen Hellerau oder München.

Dresden Hellerau Königr. 15
 Dresden Ringstr. 15
 München Odeonsplatz 1
 Hamburg Hannover
 Berlin Köpenicker Str. 10

Ich danke Ihnen geistig so viel,

bis nach langen Suchen in tiefster Seelenbedürfnis! So schreiben vornehm Persönlichkeiten, nach Empfang einer briefl. Charakterbeurteilung durch den Spezialisten. Bewährt seit 20 Jahren, einfache, Schriftleitung! abgelehnt. Honorar siehe erst Prospekt. Auch über die vielbesprochenen Seelenprobleme enträtselnd. Liebe Bücher. P. Paul Liebe, Schriftsteller, Augsburg i.



Profiaich Szerehely
 „Du, Moritzche, welches kleine Mädchen möchtest Du einmal zur Frau?“
 „Sin ich e Lustfinstet?“

Herz-Stiefel
 mit dem Herz auf der Sohle

Welche Dame hat Sinn u. Lust für ausgedehnten Briefwechsel mit jung. Künstler? Gefl. Zuschr. unt. A. L. 24 an d. Exp. d. „Jugend“, München.

Schöne Büste

In zwei Monaten durch die **Pilules Orientales** die einzigen, welche die Büste entwickeln, festigen, wiederherstellen und der Frauenläste eine granziose Fülle verhelfen, ohne der Gesundheit zu schaden. Garantiert Arsenikfrei.

Vonden Artlichen Berühmtheiten anerkannt.
 Schachtel mit Notiz: M. 5.80 franko.
 Größ. Nachm. M. 5.50

J. Ratié, Ap^{te}, Paris.
 Distributoren: Berlin, HADRA, Apothek. Spezialanr. 77.
 Leipzig, D^o Mylius, Markt, 112.
 München, Adler-Apoth. Hreslau, Adler-Apothek.
 Frankfurt-adt., Engel-Apoth. Gr. Friedhof.
 Hamb. 46, in Oester. Ungarn: Buchapost, J. v. Kock. Prag, Vitok & Co. Wassergasse, 14.

Augsburger Abendzeitung

gegründet vor 1627
 Erscheint täglich — Auflage 39 000
 Familienzeitung ersten Ranges

Gewissenhafte und erschöpfende Darstellung der politischen Vorgänge, kein Ueberwuchern der Polemik; Vertretung berechtigter Berufs-, provinzieller und lokaler Interessen. Reichlicher Unterhaltungsstoff, Pflege aller Kunstgebiete

Das wöchentlich 3mal beigegebene Unterhaltungsblatt „Der Sammler“ erfreut sich des lebhaftesten Interesses und ist in vielen Bänden in den Hausbibliotheken vertreten

Verbreitungsgebiet: Ganz Bayern und die angrenzenden Bezirke
 Leserkreis: Die besitzenden und gebildeten Stände, daher

Wirksamstes Insertionsmittel

Abonnementspreis monatlich 1 Mark □ Anzeigenpreise nach festen Tarif

Soenneckens Ringbücher

Die besten Notizbücher
 6x8 cm = Nr 1244/68 . . . M. 75
 10x16 1/2 „ = „ 1244/1015 . . . 1.50

Blätter auswechselbar × Einband während zu benutzen
 Violoncello u. Ueberrall erhältlich.
 F. SOENNECKEN • BONN
 Berlin, Taubenstr. 16-18
 Leipzig, Alte Marktgasse

Ideale Büste

durch prestigetr., garantierte unschädli. Ausschl. Mittel „Sinulim“ in ganz kurzer Zeit. Gold. Med. Diskret. Auskuren gegen Rückporto. Elae Biedermann, Dipl. Spez., Leipzig 4, Ecke Thomasing u. Barfüßergasse.

Matrapas

Feinste Cigarette!

zu 3-10 Pfg.

Unübertroffene Spezialitäten:
 Revue 4 Pfg. — Esprit 5 Pfg.
 Royal 6 Pfg. — Imperial 8 Pfg. — Exclusiv 10 Pfg.

— S. S. ULLMANN DRESDEN.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Unfreundlich Szerehely

„Ach, entschuldigen Sie, ist das Pintfäherl ein Weiberl?“
„Fragen Sie einen Polizeihund.“

DIVINIA
Beliebt
Mode-Parfüm

F. WOLFF & SOHN
HOF-LIEFERANTEN
KARLSRUHE
BERLIN WIEN

Zu haben in Parfümerie-, Drogerie- und Preisvergeschäften.

PRYM'S ZUKUNFT DRUCKKNOPF

Die Weltmarke

Kennst dich niemals, versagt niemals, liefert sich niemals von selbst, weil vollständig mechanisch ohne jede Hilfe von Handarbeit und Hausindustrie hergestellt.

Prym's Zukunft Druckknopf

Der einzige Druckknopf der Welt, durch den ein dauernd wunderbarer, niemals versagender Gullenschluss und Sitz erreicht wird.

Prym's Zukunft Druckknopf nur echt, wenn jeder Knopf die Einprägung Prym hat.

Jahresherstellung bis zu 1300 Millionen Stück Druckknöpfe.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt und Handlung Arthur Seyfarth
Köstritz, Deutschland.
Weltbekanntes Züchtungsunternehmen. Geegründet 1864. Versand sämtl. Rasse-Hunde moderner: Edelster Abstamm. v. kleinst. Salon-Schneehündchen bis z. gr. Renommier, Wach- u. Schutzhund, sowie alle Arten Jagdhunde. Gar. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesund. Ank. zu jed. Jahreszeit. Preisliste franko. Illust. Pracht-Album mit Preisverzeichnis, nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten“ M. 6. Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiert mit höchsten Auszeichnungen.

Geehrter Herr Apotheker!

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig übertraucht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauche der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

D. **Joh. Sauer.**

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beineflechten, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 u. Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-roter und Firma Schubert & Co., Weinbühl-Dresden. Fälschungen weisen man zurück.

OSCAR CONSEE
GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN
COPIES UND SCHWARZ-WEISS-ABDRUCKE IN ALLEN REPRODUKTIONSWEISEN
PHOTOGRAPHISCHES
LITHOGRAPHISCHES
KUNSTDRUCKERIE

Das Beste gegen Rheumatismus!

Versand-Haus für **Kamelhaar-Artikel** und **Kamelhaar-Decken**

von Mk. 9.50 bis Mk. 37.00.
Spezialpreisliste gratis und franko.

W. Metzler, DRESDEN I, Altmarkt.

mehrfach patentiert

„Reaktion“ vergrößert zu spielend leichtem Nachzeichnen: Photographie, Ansichtskarte, Schrift, Zeichnung, Münzen, Blumen, Käfer usw. u. d. Fisch u. projiziert alles farbentreu riesengroß an d. Wand. Besser als Laterna magica. M. 27.50, p. Nachnahme a. d. opt. u. techn. Fabrik A. Zimmerhackerl, Dresden 37, J.

„Schütz“ Prisma-Feldstecher sind in all. Kulturstaaten patentiert auf Grund erhöhter optischer Leistung, Zahlreiche glänzende Anerkennungen. Neue Modelle. M. 85.— bis M. 250.—

Opt. Werke Cassel
Carl Schütz & Co.

Katalog 33 kostenlos.

Sieben erschien das eigenartige und darum interessanteste Buch der Gegenwart:

Die Transvestiten

Eine Untersuchung über den erotischen Verkleidungstrieb von **Dr. Magnus Hirschfeld.**

Elegant gebunden 12 Mk., broschiert 10 Mk. — Sehr interessant, illustrierter Prospekt im geschlossenen Couvert kostenlos durch den Verlag: Berlin W. 30 J. **Alfred Pulvermacher** und Co.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

„Schönstes Weihnachtsgeschenk für Jung und Alt!“



Arthur Nikisch: Was die Symphonie dem Musikfreunde, das ist das Salta dem Freunde geistvollen Spiels. Salta ist in allen Preislagen und einschlägigen Geschäften erhältlich, sonst beim Salta-Versand, Hamburg 39.

Orthopädische Gesichts- u. Körperpflege durch „Charis“

„Charis“ gesetzl. geschützt. Deutsches Reichspatent Nr. 131 122. — K. K. Oesterreich. Patent Nr. 14 870. — Schweizer Patent Nr. 26 376.



irztlich geprüft und empfohlen, vorzüglich bewährt, beseitigt Falten, Runzeln, scharfe Gesichtszüge, unschöne Nasenform, Doppelkinn, Tränenbeutel und kräftigt die erschaffenen Gesichtsmuskeln auf orthopädischem Wege.

Für Erfolge leistet ich Garantie. Broschüre versendet die Erfinderin Frau R. S. SCHWENKLER, BERLIN 57, Potsdamer Strasse 86 B. Sprechzeit: 11 1/2 - 6 Uhr.

Der orthopädische Brustformer „Charis“, gesetzl. geschützt, macht welke, kleine Brust voll, rund u. fest. — Die Brust wird schön — wird täglich 5 Min. eigenhändig angelegt.

Ärztliche Gutachten des Herrn Sanitätsrats Dr. S. über den orthopädischen Brustformer „Charis“ in der Broschüre.

Eine Dame, die den Brustformer „Charis“ anwenden wollte, konsultierte einen Arzt, um über die Zweckmäßigkeit desselben ein ärztliches Urteil zu erlangen. Das Urteil lautete günstig über den Erfolg. Näheres in der Broschüre. Eine Gefahr für den Organismus ist dabei nicht gegeben, da weder Metall noch Glas den umschnürenden Ring darstellt, sondern ein weiches, gefülltes Polster. — Die harten Glas- oder Metallringe müssen nach ärztlicher Meinung das Nervensystem zerrütten. — Eine andere Dame teilte mir mit, der Spezialarzt für Gesundheitspflege habe ihr meinen Brustformer als „das Beste“, das bis jetzt zu dem Zweck erfunden sei, geschickt.

Im 18. Lebensjahre ohne Anwendung von „Charis“

In den 40er Jahren nach 4 wöch. Brauch, dann selbstergebrachte „Charis“



Photographische Aufnahme einer 45-jährig. Frau nach 10-jähriger Anwendung meines orthopädischen Brustformers „Charis“.

Advertisement for Kaiser Friedrich Quelle medicine. Text: Gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechsel-Erkrankungen. Kaiser Friedrich Quelle. Offenbach a/Main. Wo nicht am Platze in Apotheken oder einschlägigen Geschäften zu haben, liefern wir direkt ab Quelle in Kisten à 50 1/4 Ltr. Bordeauxflaschen frachtfrei jeder Bahnstation Deutschlands unter Nachnahme von Mk. 25.— pro Kiste.

Advertisement for 'Neu Reell!' buste. Text: Kann die sich vor Schaden bewahren u. Ihre Büste eine wirklich tolle u. erfolgreiche Behandlung gegen Vergrößerung u. Steigung angestrichen lassen wollen, so bestingen sie sofort kostenlose Auskunft von Dr. med. Heilmann & B. Regenburg & Co. Überall da erhältlich, nach dem Mittel versandt. Neue Missionstraße 7/8! Schreiben Sie heute noch!

Liebe Jugend! Ich traf unlängst Frau Eber auf der Promenade. „Woher den Weg, Gnädigste?“ „Ach, denken Sie sich: ich habe wieder einmal meine Galothen verloren und ...“ „Na, Gnädigste, das Polizeibüreau ist ja neugierig — verlassen Sie doch Ihr Glück. Ich begleite Sie.“ „Wir hatten noch kein Wort gesprochen — da überreichte uns der Beamte eben die Galothen. Er kannte schon Frau Eber und kannte auch ihre Gummischuhe.“ RODA RODA

Advertisement for 'Das Portemonnaie' (wallet). Text: Das Portemonnaie sonst jetzt. Includes illustration of a man with a large trunk.

Advertisement for 'Mädler's Monopol-Portemonnaie'. Text: Passendes Weihnachtsgeschenk! Praktisch Solid Elegant Neuheit D.R.P. Von beiden Seiten zu öffnen. Für jede Münzsorte besonderes Fach, kein Verwechseln, leichtes Auffinden der einzelnen Münzsorten. Für Papiergegeld u. unsortierte Münzen durchgehende Fächer. Größte Aufnahmefähigkeit bei ganz facher. Format. B 11x6 cm für Damen, D 11x7 cm für Herren.

Advertisement for 'Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 14'. Text: Verkäufe: Leipzig Berlin Hamburg Frankfurt a. M. Lokale: Peterstr. 8, Leipzigerstr. 29, Neuerwall 84, Kaiserstr. 20.

Advertisement for travel agency. Text: Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschliessung in England. Reisebüro Arnhem - Hamburg w. - Hohe Bleichen 15/16

Advertisement for 'Kahlkopf' hair treatment. Text: Haarleiden, vorz. Ergrauen etc. Neue erf. u. einfache Behandl. Methode. Auskunft umsonst. H. Schoene & Co., Frankfurt a. M. 64

Advertisement for 'Probeflände der Münchner „JUGEND“'. Text: orientieren Jene, welche unsere Wochenfährift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probeflände enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich. München, Löffelgasse 1. Verlag der „Jugend“.

Advertisement for 'Maienrauber' perfume. Text: A. H. Bergmann Waldheim, Sa. Vollendet schönes Maiglöckchen-Parfüm.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Musik-Instrumente
für Orchester,
Schule und Haus.

Großes Lager
von alten italien.,
deutschen, franz.,
englischen.



Produktion N. 1 fest!

Jul. Heinr. Zimmermann,
Leipzig.

Serstreut

Es war ein Wolfenbruch gewesen. Völlig durchnäßt kommt Herr Professor nach Hause. Während fragt ihn seine Frau nach seinem Regenschirm, und er erklärt mit Raube: „Den muß ich irgendwo stehen gelassen haben, liebe Karoline, aber wo? — weiß ich nicht. Ich habe es erst zu spät gemerkt, weißt Du, als es anfing zu regnen, wollte ich ihn zumachen, und da hatte ich ihn nicht mehr.“

Humor des Auslandes

„Herr Brown soll ja ein ganz hervorragender Menschenfreund sein?“
„Und ob! Denken Sie, der Mann hat elf Kinder und ließ keines ein Musikinstrument lernen!“
(La Vie)



Radebeul - Dresden.

**Weber's
Carlsbader
Kaffeegewürz**

Seit Grossmutter's
Jugendzeiten
bewährtes und beliebtes
Kaffee-
Verbesserungsmittel.

Einzig ächt
Originalprodukt,
jedes andere,
ohne Schutzmarke,
ist nur Nachahmung.

VINCENT VAN GOGH

von **Julius Meier-Graefe** mit **40** Abbildungen. Preis **3** Mark
Die erste Monographie über van Gogh. Für jeden Freund moderner Kunst, für jeden modernen Künstler unentbehrlich.



Van Gogh, Der Sämann.

PAUL CÉZANNE

von **Julius Meier-Graefe** mit **40** Abbildungen. Preis **3** Mark
Die erste Monographie über Cézanne. Für jeden Freund moderner Kunst, für jeden modernen Künstler unentbehrlich.

R. PIPER & Co., VERLAG, MÜNCHEN.

Eine Vernachlässigung

der Pflege des Milchzahngebisses kann dauernd **schädliche Folgen** haben. „Für ein Kind mit einem Munde voll schlechter und schmerzender Zähne ist es geradezu unmöglich, gesund und kräftig zu sein“ sagt geh. Medizinalrat Prof. Dr. Miller, die bekannte Autorität auf dem Gebiete der Zahnpflege. Man verwende daher schon bei Kindern die zur rationellen Zahnpflege von Aerzten und Zahnärzten seit mehr als 23 Jahren empfohlene, in allen Weltteilen beliebte **Zahn-Crème**

KALODONT

zum Reinigen der Zähne und gewöhne sie an das Ausspülen des Mundes mit dem weltbekannten Kalodont-

Mundwasser,

welches einen erfrischenden angenehmen Geschmack hat.

F. A. Sargs Sohn & Co.

k. u. k. Hoflieferanten
Berlin - Wien - Paris.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dem kleinen Liebling



gilt die ganze Sorge der Mutter, Tag und Nacht mit ihm beschäftigt, wünscht sie nichts weiter, als ihr Kind wohl und munter zu sehen. Doch welche Mühe und wieviel Liebe sind nötig, um alle Schwierigkeiten der ersten Lebensjahre des Kindes zu überwinden. Ist äusserst empfindlich, so dass sich nur bei grösster Sorgfalt unter Anwendung geeigneter Mittel Wundern der Haut vermeiden lassen.

Nach dem Urteil hervorragender Ärzte ist **Vasenol-Wund- u. Kinder-Puder** das beste Einstreumittel für kleine Kinder, durch das Wundliegen, Wundreiben, Entzündungen und Rötungen der Haut zuverlässig verhindert werden. Im ständigen Gebrauch zahlreicher Krippen, Säuglingsheime, Einbindungsanstalten etc.

Zur täglichen Toilette leistet **Vasenol-Sanitäts-Puder** zum Abputzen des Körpers, insbesondere aller unter der Schweissenwirkung leidenden Körperteile, der Achselhöhlen, der Füsse (Einpudern der Strümpfe) als Vorbeugungsmittel gegen Wundausflüsse, Wundreiben, Wundern der zarter Hautfalten, sowie Hautreizungen aller Art, unschätzbare Dienste.

Zur Schweißsenkung und in der Anwendung verwendet man **Vasenol-Armee-Puder** mit glänzendstem Erfolge. In Originalstreifen zu 75 Pfg. in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Vasenol-Werke Dr. Arthur Köpp, Leipzig-Lindenau.

Schul-Humor

Der kleine Fritz ist in die Schule gekommen. Beim ersten Religionsunterricht fragt ihn der Lehrer, ob er wisse, wie der erste Mensch geheissen habe. Prompt kam die Antwort: „Ei, Adam!“

Auf die weitere Frage, ob er auch wisse, wer die erste Frau gewesen sei, sagt Fritz nach einigem Zögern: „Ei, die wird Adam me geheissen haben!“

Stolz

Ich bin in einem Prozess als Zeuge vorgeladen und werde vereidigt. Nach mir kommt mein intimer Konkurrent, Moritz Behlbehaf, in gleicher Eigenschaft an die Reihe, der mit großem Wortschwall und wenig Logik sein Zeugnis abgibt. Das Gericht befristet ihn nicht zu vereidigen.

Beim Herausgehen sagt er mit unfählichem Glanz zu mir: „Wir haben je so geglaubt!“



Am Feuer. Preisgekrönte Aufnahme a. d. Schönheit. (In Kupferdruck GröÙe 20x40 cm. Preis 3,50 Mk.)

DIE SCHÖNHEIT

Moderne Illustr. Monatschrift. Halbjährlich 5 Mark einsch. Zustellung. Jahrg. I-VII vornehm geb. à 12 Mk.

Der Luxusband der Schönheit mit 200 Abbild. in Solde geb. 12.50 Mk. Zu beziehen durch jede Buchhandlung od. Die Schönheit, Berlin-Werder.

Entwürfe

211 Serienbildern à la Liebig, Menükarten und Plakate in nur feinsten Ausführung sucht zu kaufen Peter Beck Nachfolger, Lith. Kunstanstalt, M.-Gladbach.



N° 4711.



Eau de Cologne

Von den Frauen des Orients

wo Schönheit höchste Tugend, wird „N° 4711“ Eau de Cologne“ bei Bad und Toilette stets gern bevorzugt, weil von exquisiter Feinheit und wunderbar erfrischender Wirkung auf Teint und Haut.

Der tägliche Gebrauch der Marke „N° 4711“ gibt einer rationalen Körper-Pflege erst höchste Vollendung. — Lieblich diskretes Aromal

Grösste Hygiene! Absolute Reinheit garantiert!

Haus gegründet 1792.



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die Beschwerde

Für die Offiziere des X. Infanterie-Regiments gingen die Regimentsdoctoren seit Menschenge-denken unter der Bezeichnung „Lyoifährnrich“ und kein Mensch fand etwas dabei, bis plötzlich ein neuzugeleiteter Oberarzt sich entrüstet beim Oberst beschwerte.

Am gleichen Tage noch nahm sich der Herr Oberst seine Offiziere vor:

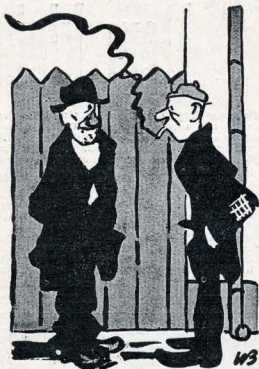
„Ich habe mit Bedauern vernommen, daß Sie für die Herren Aerzte den Ausdruck „Lyoifährnrich“ geprägt haben. Ich verbitte mir das, meine Herren! Ihnen, die Sie doch alle selbst einmal Fährnrich waren, sollte dieser Titel etwas wertvoller sein, als daß Sie mit demselben — wenn auch nur scherzweise — jeden beliebigen Pflasterkasten bezeichnen. Ich danke, meine Herren!“

Empfindlich

Es war bei der Dittolenfacke stud. jur. et rer. pol. Hans Jost Graf von Dammal gegen stud. jur. Schellke. Erlaucht brachten nur drei Diener mit auf den Kampfplatz. Einer hielt den Hut, einer den Rock, einer die Weste. Schellke vertraute seine Sachen einem benachbarten Kiefernast an, was von Erlaucht nachsichtig belächelt wurde.

Über kurz vor dem: „Eins — zwei — drei“ wurde Erlaucht plötzlich nervös.

„Neh — Verzeihung, Herr Unparteiischer,“ sprach er entrüstet, „aber wollen Sie nicht veranlassen, daß mein Herr — äh — Segner seine — äh, äh — Kältechen ablegt. Derartige — äh — Anblick muß mich ja irritieren!“



Sittliche Entrüstung H. B.

„A Moral muß halt der Mensch machen, i hob no' nia unter drei Monat g'sessen!“

Liebe Jugend!

Godwörden beobachtet eines Tages ein hie-deres Bäuerlein, wie es das Kreuz macht und dabei ziemlich weit hinunterkommt. „Aber liebe Frau, was bedeutet das?“
 „Ma wissen S', Herr Pfarrer, da is nämli der Teufel am ärgsten.“

Lied vom Karersee

Wie ändert doch die Brandgefahr
 So Mensch wie Zeug in kurzer Zeit:
 Was vor dem Brand ein Wollkleid war,
 Ist nach dem Brand ein Seidenkleid.

Der Glasstein ward der Flammen Raub
 Und ward Brillantring wohlgenut,
 Was vor dem Brand 'ne Zipfelhaub',
 Ist nach dem Brand Zylinderhut.

Was vor dem Brand ein Kragenpaar,
 Ist nun ein Pelz von seltner Zier,
 Was vor dem Brand 'ne Zeitung war,
 Ist nach dem Brand ein Wertpapier.

Ja Mensch und Zeug, wie ich erkenn',
 Verändert schnell der Flammen Schlund:
 So mancher, der erst Gentleman,
 Wird durch den Brand ein Lumpenhund.

Karlchen

Zur Aufmunterung

Jüngst machten zwei Freunde und ich eine
 Fußtour nach dem Ebnisee. Unterwegs bege-
 neten wir einen Bauern, der seine Wiele ab-
 mähte. Ich frag ihn: „Kann man im Ebnisee
 baden?“

„Jo, freile, ercht lethhin ischt drobe aner
 verjoffe.“



Stöckig & Co.



Hoflieferanten

DRESDEN - A. 16 (für Deutschland)
 BODENBACH 1 i. B. (für Oesterreich)

- Abt. U: Silber-, Gold- und Brillantschmuck, Glashütter und Schweizer Taschen-
 uhren, Grossuhren, echte und silberplattierte Tafelgeräte, echte und
 versilberte Bestecke (Katalog U 12)
- Abt. K: Lederwaren, Plattenkoffer, Necessaires, Reiseartikel, echte Bronzen, Mar-
 morskulpturen, Terrakotten u. Fayencen, kunstgewerbliche Gegenstände
 in Kupfer, Messing u. Eisen, Nickel- u. Zinngeräte, Thermosgefäße, Tafel-
 porzellan, Krystalglas, Steinsaug, Körbmöbel, Lederstammbüch (Katalog K 12)
- Abt. S: Beleuchtungskörper für Gas und elektrisches Licht (Katalog S 12)
- Abt. P: Photographische und Optische Waren: Kameras, Vergrößerungs-
 und Projektions-Apparate, Feldstecher, Operngläser, Goerz-Trisder Binocles
 u. s. w. (Katalog P 12)
- Abt. L: Lehrmittel und Spielwaren aller Art, für Knaben und Mädchen (Katalog L 12)

gegen Barzahlung, oder erleichterte Zahlung.

Katalog je nach Artikel L, U, K, S oder P kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Für alle,
welche Sinn für echten Humor haben,
ist das

Wilhelm Busch Album

Humoristischer Haushalt

141. — 150. Kaufend

enthaltend: 13 der besten Schriften des Humoristen mit 1500 Bildern und das Portrait Wilh. Busch's nach Franz v. Lenbach

Das passendste Festgeschenk

Preis in vornehmem Dürerleinwandband mit Kopfgoldschnitt
Mark 20.—.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen Bänden bezogen werden, jedes in einem andersfarbigen Einband gebunden:

Die fromme Helene . . . Abenteuer eines Jung- gesellen . . . Fipps, der Affe . . . Herr und Frau Knopp . . . Tulchen . . . Die Haarbeutel . . . Die Bilder zur Jobstade . . .	A M. 1.20 A M. 1.20 A M. 1.20 A M. 1.20 A M. 1.20 A M. 1.20	Der Geburtstag (Parifularisten) Dideldum! Pfisch und Plum Balduin Bählam Maler Kleefel Pater Filicinus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gedicht „Der Nöckergreis“	A M. 1.20
--	--	---	-----------

fr. Bassermannsche Verlagsbuchhandlung in München.

Vorkämpfer
des Lichts

③



Sudermann

„Im Zwielficht“
arbeiten schädigt die Augen! Man beleuchtet daher
alle Räume mit

Just-Lampen

der Wolfram-Lampen A.-G. Augsburg.

Bel. Elektrizitätswechen und Infalltalouen erhältlich.



ZEISS ANASTIGMATE

„TESSAR“ 1:3.5 1:4.5 1:6.3
für: Portrait u. Moment u. Landschaft
TELEOBJEKTIV „MAGNAR“
Prospekte P 16 gratis und franko
zu beziehen durch photographische
Geschäfte.

CARL ZEISS & JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien



**Wasserdichte
Reise- und
Jagdgarderobe**

Pelerinen

**Oel- und
Gummimäntel**

Tropen-Ausrüstung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob
in Köln 36, Neumarkt 23.

Monte Carlo

Herr und Frau Meier sitzen am Spieltisch in Monte Carlo. Herr Meier spielt, seine Gemahlin schaut zu. Allmählich bekommt sie Lust, sich zu beteiligen und geht ihren Mann um ein paar Goldstücke an. Ihr Nachbar hört's und bemerkt, daß Damen Glück zu haben pflegen, wenn sie auf die Nummer ihres Alters setzen.

Eiligt befehlt Frau Meier die Nummer 22. Die Kugel rollt und bleibt bei 28 stehen.

„Gott hat getrafft,“ rannst ihr ihr Mann zu. „Hättest Du annähernd die Wahrheit gelaßt, so hättest Du jetzt den 35-fachen Betrag.“

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sender August Marbas, Bremen.

CAW'S SAFETY FULLFEDER



ist, keinstens, amerik. Fabrikat, vielfach nachgeahmt, nie erreicht; kein in der Lage im der Tasche getragen werden und ist mit dem feinsten, verschleißfesten, Linsen Sie sich nicht beirren! Kaufen Sie nur einen echten Caw's mit Caw's Nomen und Schutzmarke.

Caw's Safety ist das schönste Weihnachts-geschenk, ein Freund für's ganze Leben. Katalog v. Fabriklocher Schwan-Bleisulf-Fabrik, Nürnberg.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Keine Nervosität

Keine Ermüdung, keine Kopfschmerzen mehr, sondern stets grosse geistige Frische durch die

Echten KOLA-

Pastillen

Marke: Dallmann

Schachtel M. 1.—. Alleinig. Fabrikanten: Dallmann & Co., Schierstein b. Wiesbaden. Man verlange ausdrücklich die Marke „DALLMANN“



Erhältlich in den Apotheken.

Blütenlese der „Jugend“

In der Quinta eines Gymnasiums wird ein Aufsatz über die griechische Sage vom tiefen Prokrustes geschrieben, der bekanntlich seine Opfer in ein ihren Größtenverhältnissen umgekehrt proportionales Bett legte und sie dann in einer etwas rohen Weise ihrer zugewiesenen Lagerstätte anpaßte, indem er entweder ihre überragenden Extremitäten auf das gebührende Maß reduzierte, oder aber ihren Leib künstlich ein wenig verlängerte. — Ein Quintaner schrieb: „... Die kleinen Menschen aber legte der fürchterliche Niels in ein großes Bett und rechte sie solange, bis sie das ganze Bett vollmachten.“

“CHESTRO”

D. R. P.

SOCKENHALTER

MILLIONENFACH
erprobt.

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Alleinig. Fabrikanten:
Gebr. K. Tuge, Krefeld.

“ENDWELL”

TRADE MARK

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken **“ENDWELL”** u. **“CHESTRO”**, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Herausgeber interessanten, sehr vornehmen und künstlerischen

Sonderdruckes

bittet Bibliophile um gefällige Angabe ihrer Adressen

befugt völlig kostenloser, unverbindlicher Zustellung einer wertvollen illustrierten Probeheftlieferung nebst Subskriptions-Einladung. Rückgabe wird nicht beansprucht.

Zuschriften an
Rudolf Möhring, Berlin-Friedenau
Ringstraße 7.

Die ersten drei Dezember-Nummern unserer Wochenschrift Nr. 49, 50 u. 51 vom 3., 10. u. 17. Dezember enthalten den üblichen

Weihnachts-Anzeiger der „Jugend“

dessen Benutzung wir unseren verehrlichen Geschäftsfreunden angelegentlichst empfehlen. Die hohe Auflage der Münchner „Jugend“ von weit über 80.000 Exempl. pro Nummer

sichert den Anzeigen weiteste Verbreitung und bei der vor dem Feste gesteigerten Kauflust besten Erfolg. — Die Aufträge müssen bis zum 19. November für No. 49, 26. November für No. 50 u. 3. Dezember für No. 51 spätestens in unseren Händen sein.

München, Leffingstr. 1.

G. Hirth's Verlag G. m. b. H.



Spezialauskünfte jeglicher Art erteilen **Wys Müller & Co.,** Berlin SW. 68, Tel.-Amt I 4880, ältestes Auskunfts-Büro Deutschlands, gegründet 1892.

Zur gefl. Beachtung!

Das Titelblatt dieser Nummer, das Bildnis des Geh. Rats Professor Paul Ehrlich, des Erfinders von „Hata 606“, wurde im Auftrage des Dr. Georg Hirth von Franz Wilh. Voigt (München) für die Münchner „Jugend“ gemalt.

Die Wiedergabe von Edouard Manet's Bild „Nana“ verdanken wir der Freundlichkeit des Herrn Paul Cassirer in Berlin und der Modernen Galerie (Heinrich Thannhäuser) in München, die die Manet-Kollektion aus der Sammlung Pellerin-Paris in Deutschland zeigten.

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den „Verlag der Jugend“ zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbseltige, erhältlich. — Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 46 Pfennig extra berechnet.

Seinesgleichen sucht unser Fabrikat!

:: Hervorragend durch Eleganz ::
 In den Qualitäten erprobt solide
 Anerkannt billig in allen Preislagen

Kurz: Mustergültige Leistungen der Kunst im Handwerk

Conrad Tack & Cie

Schuhfabrik in Burg bei Magdeburg

120 eigene Filialen o o Über 2000 Angestellte
 o SAISON-KATALOG umsonst und portofrei! o

Ohne Anzahlung - 5 Tage zur Probe

liefern wir Jagd- und Luxuswaffen aller Art, Doppel-Filten, Drillinge, Scheiben-Büchsen, Fessings usw., illust. Waffenkatalog gratis und frei. — Als besonders preiswert empfehlen wir unsere

Patent-Selbstlade-Pistole

für Original-Browning-Patronen. Modell 1910. Kaliber 6,35 mm.

Verenigt alle Vorzüge der z. Zt. bekannten Systeme.

Einfachste Konstruktion. Garantierte Funktions- und Treffsicherheit. Bestes Material. Gewicht 320 Gr. 6 Patronen im Magazin. Besonders flach, bequem in der Westentasche zu tragen. Größe 112 X 78 mm.

Preis 45 M. Lieferung erfolgt ohne Anzahlung unter Gewährung von 18 Monaten Kredit lediglich geg. Zahlung einer Monatsrate v.

3 M.

ohne Kaufverpflichtung 5 Tage zur Probe. Verlangen Sie Anstandsungung

Bial & Freund, Breslau 73 R 3 u. Wien 73 R 3

Dr. Dralle's Malattine

Glycerin und Honig Gelee

als:
 Haut-Crème
 Toiletteseife
 Rasierseife
 Puder

Verhandelt 1910! Grand Prix

Überall zu haben.

GEORG DRALLE HAMBURG.

„Freier Horst“

Populäre, freigelegte Halbmonatschrift f. neue Weltanschauung. Probehefte gratis u. franko. Näheres Wolfgang Heichen Verlag, Leipzig-G., Ulanenstrasse 3.

Sitzen Sie viel?

Gressners präpar. Sitzauflage aus Filz f. Stühle etc. D.R.-G.-M. verleiht das Durchsichers u. Glanzwerden d. Bekleid. 70000 in Gebrauch. Preis: frei. H. Gressner, Steglitz-Berlin 8.

Blériot

-Flugmaschinen-Modell, vollständig frei und ca. 100-200 m weit fliegend; 80 cm lang, 42 cm breit, mit Gummimotor und unzerbrech. Schrauben. Sehr solide Aluminium-Konstruktion. Auf Hähern selbstst. v. Boden aufsteigend. Studienapparat. Rg. 10 mal preisgekrönt. Mark 5.— inkl. Porto u. Verpackung.

F. EHRENFELD, Frankfurt a. M. 47 Goethestrasse 34.

Nur erschlossener Aerial-Katalog über freiflieg. Flugmaschinen-Modelle, Luftschrauben und Konstruktionsmaterial zum Selbstbauen usw. kostenfrei.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Vom Zickeln und vom Unterock

Eine Parabel

Küngst gab's bei Frau Thalia (wisst, Die so besonders peinlich ist!) Ein unerhörtes Reinemachen. Oh, was passierten da für Sachen!

Zum Trodnen auf der Leine hing Ihr Unterock, ein laubres Ding. Ein Zickeln, dem das Herzchen puppert, Hat dieses Räckchens Glanz beschmuppert.

Die Tugendstimme gellt: Ein Bock! Wer rettet diesen Unterock? Der Instandswächter, sornbestiffen Eilt schon — vorbei an Hinder-Riffen.

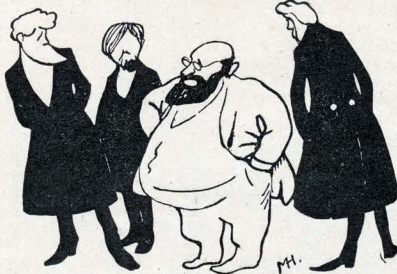
Der Prügel faßt, das arme Zickeln seuzt mit einem Abscheesblick: Weh mir, es schmerzt — und augenscheinlich Ist dieser ganze Vorgang peinlich.

Und doch, ich fühl's: den saubren Ruck Beledete schon manch' schlimmer Bock. Nur nahmen sie ihn nicht beim Wischel — Nun ist ein Zickel das Karnickel!

Ein Ess

Kindermund

Heini ist sehr artig gewesen, und Mama schenkt ihm zur Belohnung einige Bonbons. „O Mami,“ ruft er erkannt aus, „Du hast ja dieselben Bonbons, wie Pappi meiner Feinlein mitbringt.“



Unter Collegen

„Sie sind gewiß Autorität auf Ihrem Gebiet, lieber College! Aber in drei Dingen haben Sie sich doch noch jedesmal geirret: in der Propheylaxe, der Diagnose und in der Therapie! ...“

Der Ernst auf der einen Seite

Vor längerer Zeit fand ein unblutiges Pistolenduell zwischen einem Arzt und einem Zahnarzt statt. Der Zahnarzt erklärte vor Gericht, er habe absichtlich in die Luft geschossen, worauf die Strafkammer ihn freisprach. Der Arzt, der als Sanitätsoffizier des Beurlaubtenstandes der Militärgerichtsbarkeit untertand, erklärte, er habe zwar nicht die Absicht gehabt, seinen Gegner zu töten, habe auch nicht ge-

zielt, habe aber doch die Waffe auf den Gegner gehalten; er wurde wegen Zweikampf verurteilt. Das Reichsgericht hat nun das freisprechende Urteil der Strafkammer aufgehoben, weil es zum Begriffe des strafbaren Zweikampfes genüge, wenn auf der einen Seite die ernstliche Duellabsicht vorhanden sei.

Das ist selbstverständlich richtig. Wenn ein Romyh einen ruhigen Bürger mit der Pistole überfällt, herabst und dann flieht, und wenn der Ueberfallene tobt und schreit, so ist in Ermangelung des Räubers der Lärmmacher zu bestrafen; denn es genügt, wenn die ernstliche Absicht des Mordes und Raubes auf der einen Seite vorhanden war.

Ein flotter Lebemann, der bis über die Ohren verschuldet war, heiratete die häßliche und unliebenswürdige Tochter eines feinsinnigen Buchverers. Er nannte diese Heirat eine Neigungsheirat; und als man darüber spottete, meinte er: „Was wollen Sie? Sie liebt mich, und zum Begriffe einer Neigungsheirat genügt die ernstigste Liebe auf der einen Seite.“

Eine Frau betrog ihren Gatten und strengt dann gegen ihn die Scheidungsklage wegen Ehebruchs an. Er warnte ein, daß er ja einen musterhaften Lebenswandel geführt habe und daß er seiner Frau den Fechttritt verzeihe. Sie erwiderte aber, nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts genüge es, wenn auf der einen Seite die ernstliche Absicht des Ehebruchs vorhanden sei.

Frtdo

Bequeme Zahlweise — Keine Anzahlung.

- Kunstgewerbe
- Bronzen
- Keramik
- Porzellan
- Uhren
- Lederwaren
- Geschenkartikel
- Herren- u. Damen-Konfektion
- Pelzwaren — Wäsche

Keine Preiserhöhung — Kein Eigentumsvorbehalt.

Verlangen Sie
Hauptkatalog J. kostenfrei



Klubessel Ia Ia

Anton Christian Diessl Akt.-Ges. München II

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Das schönste Weihnachtsgeschenk

ist ein echter

„Fliegender Holländer“.

Selbstfahrer mit
Rudervorrichtung
für Kinder von
3 bis 14 Jahren.

Kräftigt die
Lungen, stärkt
die Muskeln,
macht riesigen
Spass!



Name und Konstruktion
gesetzlich geschützt.

Ausführung in 7 verschiedenen Modellen in einfacher sowie hocheleganter Luxusausstattung.

Jedes Original-Fabrikat trägt die Aufschrift:

Fliegender Holländer.

GARANTIESCHEIN
wird jedem Original-Selbstfahrer beigelegt.



Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange ausdrücklich „Fliegender Holländer“.

Zu beziehen durch fast alle Spielwarengeschäfte; wo nicht, wird nächste Bezugsquelle nachgewiesen. — Ausführlicher Prospekt mit ärztlichen Attesten gratis und franko.



Hohenzollernwerk M. Löffler, Altona a. E. 39.

Lieferung für Oesterreich-Ungarn zollfrei ab Filialfabrik Bodenbach a. E.



Grau & Co.

Weihnachtsgeschenke

Gold- u. Silberwaren
Uhren und Juwelen
Sprech- u. Nähmaschinen
Preisbuch kostenfrei
Erläichterte Zahlung
Leipzig 218

Militaria

„Na Misch! — sagt der Schorck zu seinem Kameraden, den er während eines Gefechtes im Manöver trifft — „na, warum stachst denn gar a so?“
„Do joist woi nôt stacha! Gibt mir so a Schiedsrichta grad voring 3 Tag Mittel, weil i als marfierter Patronenwagen über ein Grab'n g'sprungn bin.“

Wahres Geschiechten

Zu einem feil vielen Jahren ein größeres Luchwarengeschäft betreibenden ädten alten Münchner Bürger kam ein Geschäftsfreier: „Mein Name ist Floh, reise für die Firma Rosenzweig in Berlin.“
„So, floh hoagen's und aus Berlin fan's, na huppen's no glei wieder naus, wia's rei ahupft fan“, war die Erwiderung auf diese Vorstellung.



Studenten-Optiken-Fabrik
Älteste und grösste
Fabrik dieser Branche.
Emil Lücke,
vorm. C. Hahn & Sohn, & m. b. H.,
Jena in Th. 98.
Was vert. gr. Katalog gratis.

Nervenschwäche

der Männer. Aeusserst lehrreicher Ratgeber und Wegweiser von Spezialarzt **Dr. Rumler** zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Von geradz u. unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Gegen Mk. 1.50 Briefm. franko zu beziehen von **Dr. med. RUMLER Nachf., Genf 66, (Schweiz).**

Für Kinder, Kranke, Genesende,
ist nächst der Muttermilch die
Ideal-Nahrung für Säuglinge.

Unübertroffen bei
Verdaunungsstörungen,
bewährt beim Entwöhnen.

MELLIN'S NAHRUNG

Zu haben in Apotheken und Drogerien.

ANLEITUNGEN FÜR DIE ZUBEREITUNG VON MELLIN'S NAHRUNG, SIND
JEDER FLASCHE BEIGELEGT.



Illustrationsprobe zu einem Aufsatz
über orientalische Prostitution.

Geschlecht und Gesellschaft

Illustrierte Monatschrift
für Sexualwissenschaft u. Sittensreform.
Halbjährlich 4,50 Mk.
Band III vornehm gebund. 12 Mk.
Band IV vornehm gebund. 12 Mk.
(Band I ist gänzlich vergriffen.)
Zu bezich. durch jede Buchhandlung oder
Die Schönheit, Berlin-Werder.

HEINTZE & BLANCKERTZ
Berlin

Erste Deutsche
Stahlfeder-
Fabrik

**WINKELSPITZ-
SCHREIBFEDERN**

Preis
das Duz.
2.40 Mark
N^o 695 u. N^o 83
links oder rechts geschrägt

**GOERZ TRIEDER-
BINOCLE
PAGOR**

Nürnberg

**Geld-
Lotterie**

Ziehung
am 7. u. 8. Dezbr. 1910.

6319 Geldgewinne Mark:

150,000

Hauptgewinne
bar ohne Abzug:

50000 M.
20000 M.
70000 M.

etc. etc. etc.

Lose à M. 3.—
30 Pfg. extra.

Porto und Liste
30 Pfg. extra.

Zu beziehen durch
die Generalagentur

Aus der Schule

Ein Schulbube beschwerte sich wiederholt bei seinem Vater, daß ihn der Lehrer so schikaniere. Da ging endlich der Vater mit seinem Bubem zu dem Lehrer und fragte diesen, wie es komme, daß er seinen Bubem fortwährend schikaniere.

„Das ist ja durchaus nicht der Fall, ich möchte den Knaben nur so weit bringen, daß er mit den Andern fortkommt, namentlich im Rechnen ist er so schwach. Sag einmal Kavel, wie viel ist 5 X 5?“

„Sagt Vater, jetzt fangt er schon wieder an“, sagte der Bub.



Prismenglas für universelle Anwendung (Reisen, Sport, Militär, Theater u. s. w.) Höchste Leistung, trotzdem geringes Gewicht und kleinste Form (Volumen und Gewicht um mehr als 1/3 reduziert) — Kataloge kostenlos frei. — Bezug durch alle Optiker.

Opt. C. P. GOERZ Akt.-Ges.
BERLIN-FRIEDENAU 26
WIEN PARIS LONDON NEWYORK

Lud. Müller & Co.
Nürnberg, Kaiserstr. 38
München, Kaufingerstr. 30
Hamburg, gr. Johannisstr. 21.
In Oesterreich-Ungarn verboten.

Verfasser

von Dramen, Gedichten, Romanen etc. bitten wir Uebersetzungen eines vorläufigen Verzeichnisses hinsichtlich Publikation ihrer Werke in Buchform, sich mit uns in Verbindung zu setzen. **Verlagsbureau (Curt Wigand)**, 21/22, Johann Georgstr. Berlin-Halensee.

Kein Geheimnis!

Ueppige, volle Bäute, prächtige Körperform in kurzer Zeit durch Dr. Schöffers „Mega-bol“.

Ueberraschende Erfolge. Zahlreiche Anerkennungen. Preisgekrönt 1909. Keine Diät-Vorschrift. Unsüßlich. Garantiechein! Büchse 24 Mk., 3 Büchsen (zur Kur erforderlich) nur 5 Mk. Diskrete Zusendung allein echt von Dr. Schöffers & Co., Berlin 395, Friedrichstrasse 243.



Das Weib im Leben der Völker.

Ueber 800 Seiten mit 1077 prachtvollen Illustrationen und 48 farbigen Tafeln. Komplet in zwei Prachtbänden 32 Mk. 5 Lieferungen zur Probe 3.30 Mk. Einzelne Teile daraus: Australien 2 Mk., Afrika 6 Mk., Amerika 6.50 Mk., Asien 7 Mk., Europa 5 Mk. — Porto extra.

Eine umfassende und erschöpfende Völkerkunde in muster-gültiger Ausstattung, populär-wissenschaftlich geschrieben. Für jeden Freund fremder Völkerschaften unentbehrlich. Ein Buch, an Hand dessen wir gleichsam die Welt durchreisen.

Nur zu beziehen durch
O. Schladitz & Co., Berlin W, Bolowstr. 54 J.



Bei Husten, Asthma, Katarrhen

wie Rachen-, Nasen-, Kehlkopf-, Bronchial-, Luftröhrenkatarrhen, ferner Schnupfen, Erkältungen, Folgen von Influenza usw. wurden durch Inhalationen mit Dr. Heintschels Inhalator 1), B. 6, M. 392/288 überraschende Erfolge erzielt. Oft genügt einmalige Anwendung. Dr. Heintschels Inhalator verdampt nicht die Arzneien wie die bisherigen Systeme, bei denen sich der feuchte, heisse Dampf schon in der Mundhöhle zu Tropfen verdichtet und gar nicht in die inneren Organe, Lunge usw. gelangen kann, deshalb auch meist unwirksam bleibt, sondern er wandelt die desinfizierenden, lösenden, heilenden Arznei-substanzen mechanisch in trockene, luftförmige, temperierte Konsistenz um, die leichter als Luft, völlig reizlos durch die Röhrensysteme, in die kleinsten (also gerade empfindlichsten) Luftwege bis in die eintrocknet u. dort, am Ort der Krankheit, ihre volle Heilwirkung ausübt. Der gesamte Atmungsorganismus wird bis in die allerfeinsten Theilchen vollständig von den heilenden, molekularisierten Medikamenten durchtränkt, wodurch allein rascheste Linderung und völlige Abklärung der Schleimhäute möglich ist. Kein Heizen des Inhalators, kein Wasserdampf mehr. Von jedem Kinde ohne Gefahr anzuwenden. Nicht in der Tasche gefahrlos, daher für Asthmatiker unentbehrlich. Angenehmer Gebrauch. Keine Belästigung. Einmalige Anschaffung. Intensive Heilkraft. Mässiger Preis. Illustrierte Broschüre gratis u. franko. **WIK & Werke Dr. H. Heintschels, Abt. K. 6, Hamburg 7, Markstraße 24.**

Was uns Käufer des Apparates aufzugeben wir schreiben:

Bis mit dem Inhalator sehr zufrieden. Die Sendung von einigen Exemplaren der Broschüre wäre mir angenehm, damit ich sie an Kranke zur Information abgeben kann.

Geh. Med.-Rat Prof. E. E., Stettin.

Der Inhalator hat sich gegenüber meinem langjährigen Asthmatiker unentbehrlich bewährt. Indem ich Ihnen tausendmal danke etc. B. E., Oberpoststr. a. D., Berlin.

Mit dem mir gesandten Inhalator habe meinen langjährigen Bronchial-Katarrh schon zur Zufriedenheit bekämpft etc.

Dr. H. Heintschels, G. H. in München.

Ihr Apparat ist mir in der kurzen Zeit ein fast unentbehrliches Mittel gegen mein, seit ca. 25 Jahren schon bestehendes Asthmaleiden geworden usw.

Otto P. Kaufmann in Halle a. Saale.

Der von Ihnen zugesandte Inhalator hat sich bei meiner Heiserkeit und Schnupfen sehr gut bewährt und werde ich Ihren Apparat bei passender Gelegenheit stets empfehlen.

T. F. in Goslar.

Diese Originalschreiben und hunderte andere können jederzeit bei uns eingesehen werden.

Man befrage seinen Arzt wegen:

REGULIN

„Natürliches“ Mittel zur Regulierung des Stuhlgangs.

D. R. P. Nr. 169864 und Wortmarke Nr. 86674.

Reizlos Wohlgeschmackend
In allen Apothek. zu haben. In allen Apothek. zu haben.
In Tabletten (20 Tabl.) M. 0.60
In Schuppen (50 g).... M. 1.30



Chemsche Fabrik Helfenberg A. G., Helfenberg (Sa.)

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

DR. ERNST SANDOW'S KOHLENSÄURE-BÄDER

Langsame, starke Gasentwicklung. Keine flüssigen Säuren.

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die
::: billigsten :::

Kein unangenehmer Geruch. Keine Apparate oder dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeilage.

- 1 Bad im Einzelkischen M. 1.—
- 10 Bäder in loser Packung M. 9.65
- 1 Schutzzeilage für die Badewanne:
aus Bleiblech M. 3.—
- aus Hospitaltuch M. 2.50
- Kohlensäure-Bäd. m. Ameisensäure (flüssig) M. 1.50

unfrankiert
ab
Hamburg

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzzeilage.

DR. ERNST SANDOW, Chemische Fabrik, HAMBURG

Die Kleine Verräterin

Mama ist mit Klein-Mina zu Cantes Geburtstags-Kaffee geladen. Wie seit Jahren üblich, kauft Mama eine Corte und bringt sie fein verpackt mit. Natürlich wieder großes Kamento seitens der Beschenkten über die große Ausgabe, die es nicht gebraucht hätte und so fort.

Aber Cante, rege Dich doch nicht auf, die Corte hat nur eine Mark fünfzig gefoktet, weil sie schon etwas altbacken ist! beruhigt treuherzig Klein-Mina.



Patent-Schlafsack

Asser Gr. brauch nur 2 1/2 Kilo. mit wasserdichtem Ueberzug (warm gefüttert). Für grosse Figur . . . 35.—
" sch. grosse Figur . . . 38.—
Qualität II. " grosse Figur . . . 20.—

Herr Fr. Bahal, Bern: 5 Nächte trotz Schnee, Wind und Regen, im Schlafsack vorzüglich geruhet.

Ferd. Jacob in Köln 36, Neumarkt 23.

Mittelmeerfahrten

In der Zeit vom 7. Januar bis 29. April 1911 werden demittelst des Doppelstrahden-Dampfers "Meteor"

6 Vergnügungs- und Erholungsreisen zur See

veranstaltet, auf denen je nach Richtung eine mehr oder minder große Anzahl der in dieser Karte durch die Routenlinie bezeichneten Häfen befaht wird.

Fahrtpreise je nach Route von Dfl. 300, 350, 450 und bis 500 an aufwärts.



Abfahrtsdaten:

ab Hamburg 7. Jan. 1911 28täg. Reise	Genoa 7. Febr. 23	Tripolis
Genoa 4. März 15	Genoa 28. 16	
Genoa 12. April 18	Genoa 29. 22	

Alles Nähere enthalten die Prospekte. Abteilung Vergnügungsreisen, Hamburg.

266

Gegen

Korpulenz.

Schlank, graziöse Figur erzielt man durch die glänzend begutachteten **Faeovin-Tabletten** Dr. Bleil. Best: Extr. Faeo. var. (L. Extr. Rhel. Caso. Sago. **Keine Änderung der Lebensweise**, greifen d. Organismus nicht an. 4 Schachtel M. 3.—; 4 Schachteln (genau Kar) M. 11.—, resp. Nachb. durch **Rats-Apotheke, Magdeburg 1.** Depot für Oesterreich-Ungarn: **Apotheker Kiemens, Wien IV.**

2 Hochaktuelle Werke

Russische Grausamkeit

Einst u. Jetzt. Von Bernh. Stern 207 Seit. m. 12 Illust. 6 M. Geb. 7 1/2 M.
Die Grausamkeit. Von H. Rau. 272 Seiten m. 21 Illust. 2. Aufl. 4 M. Geb. 5 1/2 M. :z. Ausführl. Prospekt über Kultur- u. sittungsgeschichtl. Werke gr. Fr. Herrn. Barsdorf, Berlin W. 30, Aschaffengstr. 16/1.

Chronischer Nasenkatarrh

(Stoeksehnpfen)



Die Kur im Hause

Symptome: Abschwörung vermehrt. Geruchsvermögen beeinträchtigt oder aufgehoben, die Nase mehr oder weniger verstopft, sodass die Kranken mit offenem Munde atmen und schlafen müssen. Häufig trockenheit die katarrhalische Flüssigkeit zu festen Borken ein, die die Nasenhöhle stellenweise vollständig beschichtet, oder wer an kommen ausfüllen. Wer derartiges an **Rachen-, Kehlkopfkatarrh, Bronchialkatarrh, Lungenapoplexie, Luftröhrenkatarrh, Asthma, Lungenemphysem, oder Folgen von Influenza** leidet, wer leicht zu Erkältungen neigt, wende sich vertrauensvoll an untenstehende Adresse und informiere sich über ein auf neuen Prinzipien beruhendes und von ganz hervorragenden Erfolgen begleitetes, ärztlich empfohlenes Heilverfahren. Patienten, welche nicht in der Lage sind, eine Badereise nach Wiesbaden zu unternehmen, können die Kur auch mit verhältnismässig geringen Kosten und ohne Berufsstörung im eigenen Heim durchführen. ::: Illustrierte Proschüre mit vielen glänzenden Anerkennungen von Aerzten und Patienten kostenfrei durch **TANCER'S INHALATORIUM, WIESBADEN 110.**

Einheitspreis für
Damen und Herren M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Salamander

Schuhges. m. b. H., Berlin

Art. 146
Eleganter Herren-
Chevreau-
Schmirstiefel mit
Lackspitze
M. 12.50

Art. 1146
Derselbe Artikel in
Luxusausführung
M. 16.50



Fordern Sie Musterbuch J.

Zentrale: Berlin W 8, Friedrichstr. 182
Basel — Wien I — München — Zürich usw.

Kunstmaler
für Lieferung figürlicher Entwürfe von Herren- und Damenfiguren (Skizzen) sofort gesucht. Offerten unter F. u. J. 579 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

**CHAMPAGNE
MERCIER ÉPERNAY**

Wahres Geschichtchen

Bei einem kinderlosen, aber kinderliebenden Ehepaar ist Kindergesellschaft, um im Garten Fruchtbäume zu pflanzen.

Ein Junge von etwa sieben Jahren hat sich pradtrollt aniihrt und berichtet nach seiner Rückkunft glücklichstehend seinen Eltern. Dabei fällt seitens der Mutter der folgende Ausspruch:

„Schade, daß die Frau, die so kinderlieb ist, keine eigenen Kinder hat,“ worauf der Junge bemerkt:

„Vielleicht ist sie ein Männchen.“

Der Kleine Prophet

Als der dritte Junge da ist, sagt eine Freundin beim Weggehen scherzend:

„Ich werde mir aber jetzt das kleine Brüderchen mitnehmen!“

Sehr trocken antwortete Wölschen:

„Den kannte ruhig mitnehmen, wir kriegen doch wieder 'n neuen.“

Ehe- Schliessungen, rechtsgültig, in England. — W. FUGSTER, 8, South Street, Finchbury, London, E. C.

Cäsar & Minka Racehundzuchterei
und Handlung.
ZAHNA (Preussen).
**Edelste
Race-Hunde**

jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit- u. Damenhunde) sowie alle Arten Jagd-Hunde), vom grossen Ulmer Dogg- und Berghund bis zum kleinsten Salon-Schosschündchen. Illustr. Preisakzent franko und gratis. Versandt nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit.

Grosse eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. — Die Broschüre „Des edl. Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur u. Behandl. seiner Krankheiten“ M. 6.50.



Es ist erreicht

Schöne volle Körperformen, typische Körperliche Form des Mannes durch Anwendung Kraftproteins „Kraftproteins“ (Kraftproteins) gesetzt, gesch. u. preisgünstig mit m. Grand Prix u. Gold Medal London 1909. Garant. und schriftlich. s. Garantie-schein. Glanz. Dankschreiben a. herzog. u. Königl. Oestrichen. Keils u. Dittworschrift u. Königl. Oestrichen. Jede Dame, welche ein. Versuch macht, wird uns dankbar sein. Kart. m. Gebrauchsanw. 2 Mk. 8 Kart. u. erforderl. 5 Mk. Porto extra. Disk. Vers. d. Dr. Aders & Co. Berlin W. 121, Winterfeldstr. 31. Ausschneiden. Aufbewahren.

PARA-Liquor ultrasfine!

Rein aus Kräutern & Capularen herv. Bergwurzeln und Rongblüthen gewonnen ist dieser Liquor
Cajal = Stärkung = Heilung



Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Briefmarken Ankauf u. Verkauf einzeln.
Marken u. ganz. Sammlung.
Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Schriftsteller

wenden sich zur vortheilhaften
Veröffentlichung ihrer Werke
an den bekannten Buchverlag
unter **13, P., 230 A** an Hasen-
stein & Vogler, A.-G., Leipzig.



Kindermund Szecmely

„Du, Mama, der Herr ist da, der Dein
Onkel ist, wenn der Papa vertritt.“



Voigtlander
Prismen-Binocles

für Reise-, Jagd-
und Sportzwecke!

F-Preisliste versendet franko

Höchste Lichtheitigkeit!
Gesteigerte Plastik!
Unübertroffene Bildschärfe!
Großes Gesichtsfeld!

Voigtlander & Sohn, A.-G.
Braunschweig.

Gebr. Loesch
Leipzig 95
Liefert
Uhren u. Schmuck
gegen bequeme Teil-
zahlung, unter Garantie.
Neuer illust. Katalog
gratis und
portofrei.

Stottern heilt mittels Hyp-
nose die Anst. von Robert Ernst,
Berlin, Yorkstr. 20,
30jährige Praxis.

Methode
Touffaint-
Langenscheidt

Das geläufige Sprechen, Schreiben
Lesen und Verstehen einer fremden
Sprache erreichen Sie ohne Lehrer
sicher durch die weitbekanntesten
Unterrichtstabefee nach der Original-
Methode Toussaint - Langenscheidt.
Tausende haben nach dieser Methode
studiert und ihre Lebensstellung da-
durch verbessert. Es gibt für die
freie Zeit keine nützlichere und
angenehmere Beschäftigung als das
Studium einer fremden Sprache nach
dieser Methode. Lassen Sie sich
eine Einführung in den Unterricht
einer beliebigen Sprache und die
illustrierte Broschüre »Der Weg zum
Erfolge« kostenlos kommen von der
Langenscheidtschen Verlags-
buchhandlung (Prof. G. Langen-
scheidt), Berlin - Schöneberg 29/30.
(Spezialverlag für Sprachlehrrmittel.)

Sprachunterrichts-Briefe
Wörterbücher

AKERMANN'S TOUREN-
JAGD-MILITÄR-REISE

Prismen-Ferngläser
Marke Hell 8fache Vergr. M. 70 —
" Argos 8 " " 85. —
" Alpenglas 5 " " 30. —
" Diana 4 " " 19. —
Lieferant an über 70 deutsche u. ausl.
Regimenter, Touristenvereine etc.
Jul. Ackermann, Reutlingen 1, (Wrtbg.)
Jll. Katalog gratis. Patentzahlung.

Reklame
Plakate

Originelle Vorlagen kaufen
J. Oberle & Co.
Berlin, S. 42, Luisen-Ufer 11

Couleur-Artikel
in bester Ausführung.
Katalog gratis und franko.
Carl Roth,
Studenten - Utensilien - Fabrik,
Würzburg M.

Trockene Haarwäsche
mit **Zinka-Pana**

in wenigen Minuten
selbst auszuführen.

Zinka-Pana reinigt die Kopf-
haut und entfernt
leicht und schnell alles überflüssige Fett aus
denen Kopfhaut; macht das Haar weich und
locker, so dass es sich schnell und schön tri-
cken lässt; wirkt antipitueisch und verleiht
dem Haar einen angenehmen, zarten Duft.

Praktische flache Streudose Mark 1.50
für 15-20 maligen Gebrauch. — (Coberei)
erhältlich oder direkt von
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. Main
Kaiserstrasse 1.

Ohne Anzahlung * 5 Tage zur Probe

Liefert
wird Luxus-
Apparat um
80 Stücke
auf Pathe-Platten
für
6 Mark
pro Monat

Kleinere
Platten 5
Serien u. 2 Mk. an

Ebenso Musikinstrumente aller Art,
Cameras, Ferngläser, Waffen, etc.
Verlangen Sie illust. Katalog 75 M.
Brennau 11
Bial & Freund, Wien 112

Die
Bildsicht

Schließverschluss.
Sichtbarkeit des Bildes bis
zur Exposition. :: Bester
Ersatz für eine Spiegel-Reflex-
Camera, nur halb so schwer wie
diese. :: Stets gebrauchsfertig.

Ferner:
Euryplan
Doppel-Anastigmat.

Prismen-feldstecher
Katalog Nr 8 gratis

Schulze & Billerbeck
Optisch-mechan. Werkstätten
BERLIN S.O. 86
Reichenbergerstr. 121

„DAS ECHO“ hat einen überaus treuen, festen und starken Stamm von Abonnenten im Aus-
lande, und ein starker Abonnentenstamm ist das Rückgrat jeden Insertionserfolges.
Jede exportierende Firma verlange von „Echo“-Verlag, Berlin SW 11, Probennummer und Inseratkostenanschlag.

Bei etwaigen Bestellungen bitte man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Gegen erleichterte Zahlungsweise.

Moderne Trauringe, Mattgold, 14 Karat 0.585 gestempelt



No. 2415. Singspruch: „Die Liebe hört nimmer auf“ M. 28.—



No. 2416. Singspruch: „Dein für immer“ M. 25.—



No. 2417. Singspruch: „Gott mit uns“ M. 24.—



No. 1124. Mattgold, Scheibe durchbrochen, 1 Brillant, Grösse 2 (7/8 Karat), in Platin gefasst . . . M. 31.—



No. 6449. Mit Sprungdeckel, echt Gold, 0,585 gesetzlich gestempelt, 31 Gramm brutto, glatt poliert, Zeitschekel, echt Gold, Zifferblatt mit vertieftem Mittelstück und deutschen Zahlen, verschraubter Bügel M. 176.—, Zuschlag für Monogramme je nach Ausführung M. 7 bis 10.

Diese Uhr wird ohne Preiserhöhung mit Gangschein geliefert.

Viele tausende Anerkennungen.
Vertrags-Lieferant für Vereine.



No. 2418. Singspruch: „In Liebe treu“ M. 23.—



No. 2419: Blumen-ornamente Myrthe-Rosen M. 24.—



No. 2420: Blumenornamente Myrthe M. 23.—



No. 1388. Glanzgold, 4 Brillanten, Gr. 9 (8/16 Karat), 10 Brillanten Gr. 1 (8/16 Karat), zum. 14 Brillanten (48/64 Karat), in Platin gefasst M. 350.—

Hunderttausende Kunden in 30000 Orten des Deutschen Reiches

Unter Katalog enthält grosse Sortimente in Brillantschmuck. Feinste Uhrenmarken. Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenke. Katalog gratis und franko.

Jonass & Co., Berlin K W 106, Belle-Alliancestr. 3

Grosse Ausstellungsräume

Fahrrstuhl

Am Halleschen Tor.

Pelzwaren
Barthel
LEIPZIG
besitz
deutscher
Pelzwaren
Fabrik
in Leipzig
besitz
deutscher
Pelzwaren
Fabrik
in Leipzig

Briefmarken-

Prettigste gratis u. franko. Joh. Fellner, Wien I., Wipplingerstrasse 11.

Schönheit — dich bete ich an!

Unser neuester, patentamtlich geschützt, in derelben neue Lebensstraf. Wir find des Erfolges so sicher, daß wir font das Geld zurückzahlen. „Amo“-Apparat kostet nur 3 M.: „Amo-vette“-Apparat feinste Hus-faltung 5 M. Diskreter Ver-fand gegen Vereindung (auch Briefen.) oder Nach-nahme. Husland nur gegen Vereinf. d. Betrages. — Be-fellen Sie schriftl. od. beufen Sie uns. Reiche Anerkennung. W. Krause & Co., Laboratorium Blutes unter die erblaffte Haut und | Abt. 797 Berlin, Zleoisstrasse 3 (Laden).



Photograph. Apparate

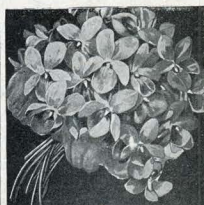
Binokel, Ferngläser, Barometer
Nur erstklassige Fabrikate.
Bequemste Zahlungsbedingungen
ohne jede Preiserhöhung,
ohne jede Preiserhöhung,
Illust. Preisliste Nr. Kostenfrei.

G. Rüdberg jun.
Hannover und Wien.



Im Café H. Ding

„Sie sind berüchtigt, Kunst hat mit Kunst überhaupt nichts zu tun.“



DRALLE'S ILLUSION

IM LEUCHTTURM.

Die Blümandäfte in höchsten Vollendung und Er-giebigkeit.

Veilchen M. 4.—

Maiglöckchen
Veilchen
Rose
etc.



Die liebsten Gerüche M. 3.—
Blümentropfen ohne Alkohol

Das Original und Vorbild aller Parfüms ohne Alkohol.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



KUPFERBERG GOLD

Nach einem Pastell-Gemälde von Ludwig Knoefel, Dresden.
Das Original wurde für den Konzertsaal der Sektellerei Kupferberg, Mainz angekauft.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Seltene Wendung der Dinge

W. Kraut

Nachdem es durch die Augsburgische Postzeitung genügend festgestellt ist, daß die Landwirtschaft ihren Aufschwung dem — Zentrum verdankt, sind in Ostelbien die Bilder des alten Schutzheiligen Oertel niedergehauen und dafür einige Zentrumsgötzen aufgestellt worden.

Kürzliches

Wenn sich in den österreichischen Delegationen ein deutschfeindlicher Mund recht weit aufst, dann weiß man immer, daß von dem, was er sagen wird, das Gegenteil auf Wahrheit beruht. Und man weiß auch, daß der tschechische Mund, um von den Polen und den sonstigen slavischen „Brüdern“ verstanden zu werden, deutsch reden muß.

Darum haben uns Reichsdeutsche die böden Flegelchen, die in den österreichischen Delegationen gegen unseren Kaiser kürzlich verbrochen worden sind, nicht sonderlich aufgeregt. In dem festen Glauben an seine Friedensfähigkeit wissen wir uns mit den Deutschen des ganzen Erdballs eins. Das ist die Hauptsache. Daß die Deutschfeinde irgendetwas ihn und seine schimmernde Bündnistreue haßen, ist erklärlich. Wir sind nicht so dumm, von unseren „germanischen Brüdern“ in England eine ähnliche Gefolgschaft zu erwarten, wie sie die Tschechen für sich von ihren „slavischen Brüdern“ an der Weichsel und Sterwa verlangen.

Wir haben nämlich den küßlichen Verdacht, daß die panlawistische Verschwörer gegen das Deutschstum sich bei ihren Beratungen, um sich gegenseitig verständlich zu machen, weder des tschechischen, noch des polnischen, noch des russischen oder gar des slowakischen Idioms bedienen dürften, sondern einfach — deutsch reden müssen. Ist auch zu was gut.

Im Münchener Volkstheater wurde dieser Tage die „Bunzbackerin“ von Rudolf Greinz unübertrefflich aufgeführt. Das strikte Gegenteil des jetzt so sehr wieder bewunderten Oedipus, da alles, was dieser arme Pechvogel an nächsten Verwandten und menschlichen Empfindungen, gewissermaßen auf einer Bestimmungsmessur zur Verblühtung der Götter sündigen mußte, hier in dieser Tiroler Einbildtragödie als Explosion wirklicher Leidenschaften wirklicher unverzerrter Menschen erhebt.

Wilde Liebe und wilder Haß zu einem verbrecherischen Säuvel zusammengepeißt auf dem

denkbar kleinsten Raum, in einer lawinenumbraussten Berggölle, wo keine Dichternamen genannt werden. Kein Kulturkampf, überhaupt keine Kultur, nur Menschen. Ganz modern: fünf unverbildete Personen, keine entbehrlich; ein Tag und eine Nacht, grimmige Selbstmord und rasende Hingebung, Mord und Totschlag und liebvolles Schwelgen zur Sünde, und noch einiges andere, das wir kannten, aber seit langem nicht so schäumend dabeistimmen saßen, darunter auch die halsstarrige Ehrlichkeit, die hier der eigenen Schonung frech ins Gesicht schlägt. Ein Bildbuchdrama aus Urzeiten. Die furchtbare Lehre, daß starke Menschen, wenn sie um Liebe und Besitz ringen, sich eher als böse denn als gute Tiere gebärden. Stärklicher Tiroler Tabak, nur für ausgepöbelte Sortenraucher. Mit einem Worte: „Antidiplobia“. Mein Unrecht ist mein Recht. Eine Wildtrogge, die auf die Frage „Glaubst du nun endlich an die Götter?“ nur die höhnende Antwort hat: „Ich pfeife auf ihre Beuligungen!“ Das stärkste „Marterl“, das uns Kaffian Klüßensdöbel gemacht hat.

Und dennoch verlassen wir das Haus nicht unmoralischer, im Gegenteil. Nur ganz anders als nach Oedipus, der uns nur Angst vor den trivialen Göttern und ihren Schicksalsfallen einflößt, nicht uns mahnt, die eigene Tiernatur zu bändigen. Armer Oedipus — Forscher, Liberaler, Modernist, zu viel, um unvernünftig zu bleiben.

Georg Firth

Vom Fisk- und Bürokrati- — us

Mein Herz ist schwer mit Groll geladen Und zwar dem Fiskus gilt der Groll — Er hat ein Liebespaar in Baden Behandelt einfach schaudervoll!

Nach Karlsruhe wend' ich mich als Tadler — Es sanfte jüngst ein Billettdou — Ein junger Mann durch roten Adler Der heiliggeliebten Jungfrau zu;

Sie schrieb ihn Antwort durch den Voten — Doch die Verschwendung von Billets

Durch solche Rabler, solche roten, Erlaubt alldort kein Postgefes.

Drum lud die Oberpostbehörde Zu Karlsruhe — ich begreif' es nicht — Das Jung Paar, das tief empörte, Mitsamt dem Voten vor Gericht.

Von wegen Post-Gesetz-Verbrechen Mußt er, wie sie — ich find' es stark! — Zur Strafe einen Taler blechen, Der Rabler fünfundsanzwanzig Mark!

Und jetzt ist für ihr ganzes Leben Geträht ihr Vermund und beschmüht, Weil sie zur Briefbestörung eben Das falsche Institut benutz!

Und will zum Standesamt einst eilen Das Paar, man wird — wie schauderhaft! — Ihn sicher nie Konsens erteilen, Denn jeder ist es vorbestraft!

Sie landen nie im Ehehafen, Ein Liebesdrama gibt's zum Schluß — O Jopf! O Welt der Paragraphen! O Fisk, o Bürokrati- — us! Pips

Auch ein Religionsgespräch

In Gehlingen (Lothringen) nahm der Barrer einen Totensidöl mit auf die Kanzel und führte mit ihm folgendes Gespräch: „Wit Du ein Jüngling oder eine Jungfrau? Wit Du ein Mann oder ein Weib? Wari Du ein Käufer? Wor Dein Dand auch Dein Herrsch? Wit Du im Himmel oder in der Hölle? Wari Du kirchlich, liberal oder in Dreiteilensnamen logar jostal? Wit Du dereinitens für Jaunes oder für den Barrer Colbus gewähit?“

Die Zeitungsberichte verschwiegen leider die Antwort, die der Totensidöl gab. Der sprach nämlich: „Wit Du jetzt fertig mit Deinen Cauten oder nicht? Sind wir hier in der Kirche oder im Kirch's? Wit Du ein Barrer oder Wohlglotator? Ist Dein Sidöl auch so hoch wie meinser oder noch höher?“ Obwohl der Totensidöl so leise sprach, daß ihn die Gemeinde nicht hören konnte, beschloß der Barrer, künftig doch lieber eine Bisthoramika mit auf die Kanzel zu nehmen. Karichen



Die Wahrheit

Kein Geld und Schulden noch dazu —
Hurra! Ich weiß schon, was ich tu',
Zu beßern des Geldes Klarheit;
Ich leb jetzt von der Wahrheit,
Der Wahrheit, die ich zeige
Und der, von der ich schweige!
Hurra! Die Wahrheit und der Dreck,
Die werden jetzt mein Lebenszweck!
Ich will in allen Füßeln
Und allen Kloaken wühlen
Und schnüffeln emsig und arbeitsam
Nach allem Rot, Morast und Schlamm
Und forschen immer, klug verschnit,
Wo wem der Dreck am Stechen sitzt,
Um dann den Schatz zu heben,
Der Wahrheit die Ehre zu geben —
Die Wahrheit sie soll leben!

Ich gründe für privaten Schmutz
Ein Fachblatt, mir zu Trutz und Ruh,
Und weiß ich was aus einem Haus
Von Schmutzger — flugs breit' ich aus
Vor allen Leuten diese
Wie Dinger aus der Wieße!
Und dreifach wird mein Vorteil sein:
Ich selbst ercheine rein und rein,
Beleucht' ich in sittlichem Zorne
Die Wahrheit hinten und vorne;
Zum Zweiten gibt es im Land umher
Schmutzfinken zum Glück, wie Sand am Meer,
Die vor Erregung zittern,
Wenn sie aus Schmutzigen wittern —
Die werden in heißen Haufen
Rein fackeln lassen und kaufen.
Und breiten und insonderheit
Wird alle dreckige Menschlichkeit
Aus Angst um ihre Sünden
Den Weg zu mir dann schon finden.
Erpressen tu' ich niemals nicht —
Man fürcht'et bloß mein Strafgericht,
Man kommt mit Insinuationen
Und zahlt sie mit schweren Dukaten; —
Es hat mich nie ein Mensch geschmiert —
Man abmottet, man inferiert,
Denn meine vortreffliche Zeitung
Hat weiteste Verbreitung!
Der Meier z. B. hat Alergeris
Am Kerbholz in eroticis
Und wenn das seine Frau erfährt,
Ist Meier nicht bendenswert —
Er inferiert gleich Seiten-groß —
Natürlich aus Geschäftstrieb bloß
Und ich, ich liebe Discretion,
Aus Nachsicht — was weiß ich davon?
Bei Schulze aber nimmt's die Frau
Mit ihrer Treue nicht genau,
Und Schulze, dem betrogenen Greis,
Dem wackeln Hörner buhendweis;

Um sich nicht zu blamieren,
Wird Schulze inferieren!
Bei Müller im Geschäft geschieht,
Was das Gerücht nicht gerne sieht
Und schnell sind auch die Kunden,
Wenn man's erfährt, verschwunden.
Ich sag' kein Wort, kein Leises,
Doch Müller weiß, ich weiß es —
Sagt selber, was kann ich dafür,
Wenn Müller inferiert bei mir?

Wer laut mit dem Revolver knackt,
Dem Esel fehlt's an Geist und Takt —
Durch seine Existenz allein
Ruh der Revolver furchtbar sein!
Man weiß, er ist geladen —
Und sichert sich vor Schaden,
Man abonnirt, man inferiert —
Die Wahrheit und der Dreck rentiert!

Philaletes



Roosevelt

„Was, ein Mißerfolg? Na, an Aeklame
babe ich's doch nicht fehlen lassen!“

Moabit und Süd-Wales

Nun ist der Putz in Süd-Wales da;
Streikende haben Fabrikanlagen, Kraftstationen
und Läden verwüßt, so daß die Moabiter da-
gegen fromme Duäker sind. Und doch hatte
die englische Presse vorher über Moabit so sehr
die Nase gerempft! Wir hörten neulich einen
leisen Geuzer der „Times“, der in deutscher
Uebersetzung folgendermaßen lautet:

„Wie kommt' ich damals tapfer schmären,
Als Moabit tät fündhaft fehlen!
Wie kommt' ich über andre Sünden
Nicht Worte genug der Junge finden!
Wie schien mir's schwarz, und schwarz't's
noch gar,
Mir's immer doch nicht schwarz genug war,
Und legnet' mich und tat so groß,
Und bin nun selbst der Sünde bloß!

So denkt John Bull, doch spricht er
schlauer:
„Well, das sein ganz was andres, Bauer!“
Frido



SÜD-WALES.

MOABIT.

Der englische Journalist: „Goddam,
der Gummihäpffel sein auch nicht presserfreund-
licher als die Polizeisäbel!“



Die schweigsame Entree

Es wurde in Potsdam nichts, rein gar
nichts gesprochen. „Auch „Väterchen“ und
Betzmann Holtweg haben sich während der
einstündigen „Unterhaltung“, die sie miteinander
führten, nur verständnisinnig angelächelt. Es
wurde ein befriedigendes Einverständnis er-
zielt.

Die

beiden Mönche Luther und Macocch

Die in Allenstein erscheinende „Gazeta
Dziennikowa“ stellt Damazyn Macocch mit Martin
Luther auf eine Stufe. Von letzterem sagt sie,
er sei ein abtrünniger Mönch gewesen, habe
den Abel gegen die Bauern und die Bauern
gegen den Abel aufgehört, so wie den Papsi
und den Kaiser in ungläublicher Weise be-
schimpft.

Und dabei weiß die „Gazeta Dziennikowa“
noch einmal alles! Sie weiß nur, daß
Luther vom Katholizismus zum Protestantismus
übergetreten ist. Aber sie weiß nicht, daß Luther
zuletzt heimlich zum Judentum übergetreten und
als Pfesender für das Christliche Mittel 606
gestorben ist!

Trotzdem protestiert selbst die polnisch-katho-
lische Presse gegen den Vergleich Martin Luthers
mit Damazyn Macocch; ein solcher Vergleich ist
unpassend. Dem Vernehmen nach hat wegen
dieses Vergleichs Macocch bereits den Straf-
antrag gegen die „Gazeta Dziennikowa“ gestellt.

Kneidve

Fiat justitia

Vor dem Militärgericht stand neulich ein
Untersoffizier des 11 Husarenregiments aus Kre-
feld, bei dem eine Vorstrafe festgesetzt wurde.
Er hatte nämlich einmal mit Pionieren im Rhein
gehabt und dabei einem Soldaten das Leben
gerettet; dafür hatte er die Rettungsmedaille
und wegen unerlaubten Badens 24 Stunden
Arrest erhalten.

Das ist nicht der einzige Triumph der Ge-
rechtigkeit. Eines Tages fiel ein Kind in die
Elbe und geriet in die Gefahr unterzugehen.
Ein vorübergehender Mann sprang in voller
Uniform in den Strom und rettete das Kind.
Er wurde zum Untersoffizier befördert und er-
hielt drei Tage Mittelarrest, weil er die fi-
sikalische Uniform durch die Nässe mitwüßig
beschädigt hatte.

In einer Kammer brach des Nachts ein Brand
aus. Ein Zahlmeisteraspirant brachte mit eigener
Lebensgefahr die Regimentskasse in Sicherheit.
Er erhielt den Kronenorden 4. Klasse und eine
Wochen Stubenarrest, weil er die Kammer nach
dem „Ausferntreiß“ ohne Urlaub verlassen hatte.
Die Pferde eines Obersten gingen mit seiner
Coutigue durch, in der seine Familie saß. Sein
Burche warf sich den Pferden in die Quere,
ließ sich vor den Augen des entsetzten Obersten
mitschleifen und brachte die Pferde dadurch
zum Stehen. Der Oberst schenkte ihm taufend
Mark und diktierte ihm 48 Stunden Arrest,
weil er nicht vordruffsmäßig Front gemacht
hatte, als er bei ihm vorbeikam.

Frido



Hus Bayern

A. Weisgerber

In Portugal, in Spanien, Italien und Frankreich, sogar in Belgien, überall macht man uns jetzt das Leben so schwer — da ist es doch ein angenehmes Gefühl, in Bayern eine so warme Ecke zu haben!

Der Antimodernisten-Eid

Vor den bösen Modernisten
Schützt nur dieser Eid den Christen:

„Daß er zäh
Alles Denken meiden wolle
Und sein Hirn als Schlummerrolle
Nur anfäh.“

Doch wie wär' es, wenn sich diese
Lange Formel kürzen ließe?
Das geschäh!
Einfach dadurch, daß ein jeder
Modernistengeist-Befehder
Schwüre: — Mäh! Mäh! Mäh!

H. D. D.

Bilanz des stud. med. Schlauchert

(Nach der Zeitsüre des deutschen Reichshaushaltsetats)

Einnahmen		Ausgaben	
Monatsgeld vom alten Herrn . . .	Mk. 150	Miete, Essen, Trinken	Mk. 100
Wenn ich meine Schulden nicht be- zahle, profitiere ich	200	Vergütungen	80
Vielleicht pumpt mir mein Dunkel . . .	50	Ich weiß nicht mehr, wofür	90
Eigentlich könnte ich mit Stunden- geben monatlich verdienen	90		
Es ist nicht ausgeschlossen, daß ich in der Vorterie gewinne	500		
Beinahe ein Portemonnaie gefunden mit	40		
Summe Mk. 1030			

Eigentlich müßte ich also einen Ueberschuß von 760 Mark haben. Statt dessen habe ich meine goldene Uhr versetzen müssen. Wie ist das nur möglich?
Summa Mk. 270
Karleben



Bethmanns „Equilibrator“

E. Wilke (München)

Auf die ersten Flugversuche am Königsplatz ist man sehr gespannt.